

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Preis 15 Pf. Halle, Sonnabend, 8. März 1930 10. Jahrgang Nr. 57

Leuna-Proleten, auf zur Wahl!

Scheidet Euch: Krieg oder Revolution — für oder gegen die kapitalistische Rationalisierung
Proleten, antwortet am Montag und Dienstag auf den Arbeitermord mit der Wahl roter Betriebsräte!

Wahlentscheidungen, Säuberung des Betriebes von aufständischen Elementen, Mäßigung roter Betriebsräte und...
...wird bereits gemacht.

Proleten fliegen auf das Straßenpflaster, ...
...übergeführt. Die Produktion...

Leunawerke gekannt, ...
...70 Prozent.

Arbeitgeber dagegen ist durch Reduzierung der Afford-
...Stunde...

Rationalisierung ist aber keineswegs beendet.
...neue Ausplünderungen, neue Abzüge, neue...

Wahl nationalsozialistischer und sozialfaschistischer Be-
...triebsräte

Arbeitern für die Leuna-Arbeiter noch enger ge-
...brutaler Angriff...

Wahl rote Betriebsräte wählen als Führer im
...Nationalisierung.

Wahlperiode des Betriebs- und Arbeiterrats
...Aufgabe ernst nehmen.

Die roten Betriebsräte kämpfen gegen alle Entlassungen
für Verkürzung der Arbeitszeit bei Lohnausgleich, gegen die mens-
...Abhaltung von Betriebs- und Abteilungsversammlungen im Werke,
...Prämienraub.

Sie setzen sich ein
für Entlassungen.

Der sozialfaschistische Regierungspräsident Gröhner genehmigte
ausdrücklich die Entlassung von 1000 Leuna-Arbeitern.

Sozialfaschisten und Gelbe
kämpfen gegen Einprüfungen bei Strafen und Entlassungen.

Sozialdemokratische Meister medelten Klassenbewußte Elemente zur
Entlassung, während Stahlhelmer und Nazis im Betrieb belassen
wurden. Der sozialdemokratische Betriebsrat und Obermeister
Bott schrieb die meisten Strafbüchel aus. Sozialfaschisten, Gelbe
und Christen kimmten gegen Verkürzung der Arbeitszeit bei
vollem Lohnausgleich und für Verschlechterung der Arbeitslohn-
...Sozialfaschisten, Gelbe und bürgerliche Angestellte
wandelten sich dagegen, als eine Betriebsabteilung zur Abwendung
von weiteren Massenentlassungen den Kampf aufnahm. Dafür
brachten sie im Auftrag der Leuna-Könige eine Petitionsspitze
in die Lohnkassette, die zur Ruhe ermahnte und sich gegen das
Treiben „unverantwortlicher Elemente“ (sprich der Belegschaft)
wandte. Als sich die oppositionellen Kollegen gegen die verrückte
Sozialfaschisten und deren Abstellung forderten, erklärten
sich Sozialfaschisten und Gelbe für dieses schändliche Treiben. In
einer Eisenbahn-Belegschaftsversammlung erklärte der letzte
Betriebsratsvorsitzende und Eisenführer der Rüte 1,
er wolle sich dafür einsetzen, daß diese Verabsichtigung von gewerkschaftlich organisierten Kollegen durchgesetzt werden müsse. (!)

Dies ist nur eine kleine Auswahl sozialfaschistischer He-
denanten. Von diesen Unternehmensfeinden kann man nicht er-
warten, daß sie die Interessen der Arbeiter vertreten. Deshalb
ist es auch, diesen Leuten bei der diesjährigen Betriebsratswahl
die richtige Qualität und den notwendigen Auftritt zu geben.

Wählt rote Betriebsräte:



Demonstrationen am 6. März
Auch am Hilmsplatz in Berlin, in der Nähe des Reich-Tiergartens
Halle, hatte sich ein Demonstrationzug gebildet.

Leuna-Proleten, kimm für die Revolution!

Halle, 8. März.

Am Montag und Dienstag gehen die Leuna-Proleten zur Be-
triebsratswahl. Sie kimmten ab — für aber gegen die roten Be-
triebsräte, für aber gegen das revolutionäre Kampfprogramm.
Wehr denn sie sind die Betriebsratswahlpolitische
Wahlen. Die Leuna-Proleten werden berichten, daß die roten
Betriebsräte deshalb im letzten Jahre aktiv für sie eingetreten
sind, weil sie eine revolutionäre, proletarische Klassenpolitik bet-
traten und, daß der Verrat der faschistischen Betriebsräte aller
Schattierungen, von den Sozialfaschisten bis zu den offenen Gelben,
nur die notwendige Konsequenz ihrer arbeit-
feindlichen Politik ist. Wer dem Kapital dient, wer am
Wiederanstieg des deutschen Kapitalismus arbeitet, der muß die
Arbeiter verraten, damit das Kapital höhere Profite erzielen
kann. Und die Interessen der Leuna-Belegschaft gegen die Gist-
fönlige kann nur vertreten,

mer dem Kapitalismus Kampf auf Leben und Tod angefangt
hat,

mer ihn nicht erhalten, sondern fürzen will. Die
Gistfönlige, das deutsche Kapital bebaut auf seinem Profite der ver-
stärkten Rationalisierung und der Massenentlassungen — die
deutschen Proleten brauchen zu ihrem Leben den rückwärtslosen
Kampf gegen die Profitmiffköhlige, gegen die kapitalistische Ratio-
nalisierung, gegen die wachsende Ausbeutung. Sie müssen den
Gegenangriff führen gegen die Ausbeuteroffensive, und dieser
Gegenangriff wird notwendig übergehen in den Entseidungskampf

gegen die faschistische, um die proletarische Diktatur.

In den Kiefelanlagen des Leuna-Werkes werden zumeist Dinge
gebraut. Die Gistfönlige und ihre faschistischen Agenten brauchen
den kapitalistischen Raubzug gegen die Sowjetunion,

organisieren die Erzeugung von Gistgelen.

Die Gistfönlige von materiellen Gistgelen, die im imperia-
listischen Kriege Verwendung finden sollen — ihre Agenten, die Er-
zeugung von ideologischen Gistgelen hakenfönliger,
pfönliger und sozialfaschistischer Art, die die Leuna-Proleten be-
nebeln und verblenden sollen, damit sie die wirklichen Gistgelen
gegen die proletarischen Vaterland produzieren. Das ist die eine
Sorte von den Dingen, die in Leuna gebraut werden, die eine
andere Sorte,

das ist die proletarische Revolution,

die allein dem imperialistischen Kriege ein Ende machen kann. Leuna,
der größte chemische Betrieb des ausschlaggebenden proletarischen
Zentrums des Landes, ist ein entscheidender Faktor für die
Vorbereitung des imperialistischen Krieges.
Es ist aber auch ein entscheidender Faktor für die Vorbereitung des
Bürgerkrieges, mit dem sich die deutsche Arbeiterklasse die Macht
und die Herrschaft über alle Produktionsmittel, darunter auch die
Leuna-Anlagen, erobern wird.

Massensturm gegen Arbeitermord

Sturm in den Betrieben — Nachtvoller Protest der Ammendorfer Arbeiterschaft

Sturm des Protestes und der tiefen Empörung über die
Wahlentscheidung anlässlich des Weitererbesdienendes
am 7. März abend in Ammendorf eine sehr gut be-
schickte Versammlung hielt. Der Saal des „Vereinslokalen“
...Tisch gedrängt standen die empörten Arbeiter und
...Ammendorfer und folgten mit großem Interesse den
...des Gewerkschafts, über den Polizeierzör und den
...der bürgerlichsozialfaschistischen Hungerregierung.
...Verammlung war ein großes Polizeier-
...Schweigens erdienen. Der Wirt des Saales mußte
...für die ausgesetzten Schuppen bereits
...amnestischen Arbeiter gegen diese Polizeierbelästigung
...und erklärten, ihre Verammlung selbst schüßen zu
...von der Polizei bedeutet, daß sie zum Schutze der,
...überwachenden Beamten da seien. (!)

Verammlung sprachen einzelne Arbeiter in größter Er-
...Beitragen des „Vollblatts“ über die Vorfälle am
...Arbeiter forderten in der Diskussion alle an-
...Schweigen auf, diesen sozialfaschistischen Dreckblatts feind-
...auf sie zu bekräften. Gegen die Schandtat der
...Polizeiermarilla wurde eine scharfe Resolution
...zur Ehrung der Toten des 6. März erhoben sich die
...den Plänen. Die Verammlung war von einer
...Entscheidung getragen. Die zahlreich anwesenden
...ihrem großen Mitter verließen den „Kampfbühnen“, ohne
...betreffenden zu können.

(Sg. Draht.) Berlin, 8. März.

Sturm in den Betrieben — Nachtvoller Protest über die
Wahlentscheidung am 6. März.

Um 17 Uhr abends demonstrieren die Jungarbeiter im Osten
in einem nachvolleren Demonstrationzug gegen den Polizeierzör.
Die Schupo kam mit zwei Miffköhlen herangerollt und schon ohne War-
nung hindringend in die Massen, wobei zwei ihrer eigenen Beamten
verletzt wurden.
Inerhört brutal ging die Polizei vor dem Arbeitsnachweis Schut-
fönlige gegen die Ermerbesolen vor. Schupobeamte verühten Klug-
blattverleumdungen zu verprügeln, wurden aber von den erbitterten Er-
merbesolen in die Flucht geschlagen.

Die Ermerbesolen trafen in den Streik: kein einziger holte sich
keinen Stempel.

Streikbeschlüsse!

Die Belegschaft der Porzellanfabrik Zettin hat nach im
Lauter des Freitags zu dem Arbeitermord in Ammendorf und dem
sozialfaschistischen Terror Stellung genommen und beschlossen, am
Sonnabend 12. März die Arbeit einzustellen und in den Protest-
streik zu treten. Die Empörung der Kollegen über die schändliche
Haltung der Sozialfaschisten ist ungeheuer.

Die Belegschaft der Firma Andreas Saahengier, Halle, be-
schloß, gleichfalls heute um 12 Uhr den Betrieb zu verlassen und in
den Proteststreik zu treten. Diefelbe Belegschaft hat bereits am
Lage vor dem 6. März die Teilnahme an der Demonstration be-
schlossen und im Zusammenhang damit zu den Forderungen der
Generalfachlissoposition ihre volle Zustimmung
erklärt unter Betonung ihrer Bereitschaft, den Kampf dafür mit
allen Mitteln zu führen.

Es steht die Frage vor dem ganzen deutschen Proletariat, so steht sie ganz besonders vor den Leuna-Proleten, und über diese Frage wird am Montag und Dienstag abgestimmt werden.

Die Ausbeuter brauchen den Krieg als den letzten Versuch eines Ausweges aus der immer tiefer werdenden Krise. Sie können die Ausbeuterrolle gegen die Arbeiterklasse und die Verteidigung des imperialistischen Krieges aber nur durchführen, wenn sie

alle Waffen des Terrors gegen die Arbeiterklasse entlassen.

Dem Proletariat, das sie nicht ernähren können, geben sie blaue Kugeln. Durch Demonstrationen und Republikanismusgeheul wollen sie die Arbeiterklasse mundtot machen, wollen sie sie ihrer revolutionären Wut berauben. Wenn die Leuna-Proleten gegen die Ausbeuterrolle gegen den imperialistischen Krieg kämpfen wollen, dann müssen sie ihre Partei, die sie in diesem Kampfe führt, verteidigen, dann müssen sie den sozialfaschistischen Terror mit aller Kraft bekämpfen.

Die Leuna-Proleten haben das erkannt. In ihrem Kampfprogramm liegen sie:

„Die Leuna-Fabrik, die in der Vorbereitung des imperialistischen Krieges eine entscheidende Rolle spielt, ist entschlossen, mit aller Kraft ihr proletarisches Vaterland und ihre kommunistische Partei zu verteidigen.“

Dieser Satz des Kampfprogramms steht im Mittelpunkt der Abstimmung am Montag und Dienstag: Alle Ausbeuter und Unterdrückten in der ganzen Welt hören auf, was Leuna zu diesem Satze seines Kampfprogramms zu sagen hat. Denn die Abstimmung von Leuna wiegt schwer, sehr schwer. Aus Demonstrationen für das rote Kampfprogramm werden Kämpfer für die entscheidende Schlacht. Aus roten Stimmzetteln werden jene materielle und wirksameren Dinge, mit denen die Leuna-Proleten und alle anderen deutschen Arbeiter ihren Willen in die Tat umsetzen, aus dem kapitalistischen ins sozialistische Deutschland machen werden.

Der Kampf gegen die Ausbeuterrolle ist aufs engste verbunden mit dem revolutionären Kampf gegen den bürgerlichen Staat. Es ist kein Zufall, daß die Forderungen von Leuna, Wägen und Griechisch, die bei vielen Betriebsratemagen revolutionäre Kampfprogramme aufgestellt und gründlich durchgeführt haben,

bei den revolutionären Demonstrationen am 6. März in der ersten Reihe standen, daß die Hunderte, die in den Verhaftungen anwesend waren und Kampfprogramme beschloßen, bei den revolutionären Demonstrationen außerdem in Betriebsratemagen, die sich an den Verhaftungen noch nicht beteiligen konnten, mitreihen konnten. Sie denken die Arbeiter verstehen, daß der Kampf gegen die Ausbeuterrolle ein politischer Kampf ist, politisch geführt werden muß. Sie verstehen aber auch, daß die entscheidenden Kraftquellen des politischen Kampfes in den Betrieben liegen. Der

politische Klassenkampf

müß in der nächsten Phase zur entscheidenden Phase der deutschen Arbeiterklasse werden. Er kann seine Grundlage nur finden in der breiten Mobilisierung der Betriebsoberschichten, in der

Auslösung von Streiks ganzer Werke und einzelner Abteilungen,

in denen sich die Arbeiterfront fester schließt, in denen das Kraftbewußtsein der Massen wächst; in der

Schaffung eines revolutionären Vertrauensmännerkörpers in allen Betrieben,

und insbesondere im Leuna-Werk, in der

Schaffung eines revolutionären Delegiertenkörpers,

der die Rechte der Arbeiterklasse zum Kampfe gegen die Ausbeuter und ihren Staat zusammenfaßt. Die Leuna-Proleten werden verstehen, daß es nicht genügt, rote Parteibüros zu wählen — das man schon heute darangehen muß, die feilen Beratschlagen dafür zu schaffen, damit die roten Betriebsräte die Möglichkeit in die entscheidenden Kämpfe führen kann. In dem die Leuna-Proleten für die rote Klasse kämpfen, befinden sie zugleich auch ihren eigenen Willen die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß diese ihre Kampfgründe für die Revolution in Taten, in revolutionären Taten umsetzen wird.

Das Übergreifen, mit dem die Sozialfaschisten in Leuna haushieren gehen, das ist der März 1921. Nun, die Leuna-Proleten werden es den Ausbeutern und all ihren Anhängern Harthaken: Der März kommt — aber nicht der März 1921. Die Welle der Revolution schlägt — aber nicht werden alles tun, um ihren Sieg zu organisieren. Am Montag und Dienstag steht vor den Leuna-Proleten zur Abstimmung

der Weg zum deutschen Oktober.

Schacht geht — seine Agenten bleiben

(Eig. Drahtbld.) Weizla, 6. März.

In der letzten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbahn im Reichsbahndirektorium hat sich eine Erklärung abgelesen, die sich angeht die Fortführung der besetzten Stumpf- und Hauptbahnhöfe nach Nürtingen gebunden ist.

Der Eintritt des Finanzministers hat eine große außen- und innenpolitische Bedeutung. Schacht hat sich in der letzten Zeit, in der er immer mehr zum Exponenten der entsehbaren Kapitalisten-gruppen wurde, ausschließlich auf das Dollarkapital, auf Morgan gelehrt. Aber Morgan hilft sich nicht ausschließlich auf Schacht, obwohl diesem besessenen Staatshalter der Weltbankiers eine bedeutende Rolle in dem amerikanischen Kontroverskampf, vor allem gegen den in den letzten Jahren mächtig gewachsenen französischen Imperialismus zukommt.

Andererseits haben gewichtige deutsche kapitalistische Gruppen, wie die Rall-Jubalrie, Schacht gegen die antifranzösische Politik Schachts Front gemacht.

Es wäre völlig falsch, den Rücktritt Schachts etwa als einen Sieg der Sozialdemokratie, die in ihrer Presse gegen ihn opponiert hat,

anzulegen. Im Gegenteil: Wenn der Rücktritt des „Königs“ von Friedrichsplatz, die der Rücktritt bei der SPD erwartet wird, als ein Schwindel. Denn gehters hat der SPD erwartet, die finanzministerlichen Maßnahmen der Leuna-Produktion abzugeben:

„Ich der ich nämlich mit Herrn Schacht verhandeln, ich auch persönlich in einem durchaus freundschaftlichen Verhältnis zu ihm stehe, kann erklären, daß ich Schacht bis zum letzten Augenblicke in meiner Stellung als Leiter der Leuna-Werke als einen Mann, der durchaus geeignete Persönlichkeit ist.“

Mit dieser Erklärung ist es für allemal das Klischee „Königs“-Geplänkel gegen Schacht geklärt. Es war ein Scheinmanöver, es war ein Scheinmanöver.

In Wirklichkeit haben die vier sozialdemokratischen Mann, die wir jetzt aus autoritärem Munde gefaßt haben, Mann, der den Willen der gesamten Arbeiterklasse zum Teil schon durchgesetzt, angefordert, nicht von ihrem Kurs zu gehen.

Das ist die Wahrheit und was die SPD-Führung mir beizubringen, ist gemeiner demagogischer Betrug.

Schachts Rücktritt und besonders die Begründung seiner Rücktrittsrede, ein Alarmsignal zur Sammlung aller geschäftlichen Kräfte. Zu welchem Zweck? Eine zur Sabotage des Young-Planes, sondern zur Bekämpfung der Young-Politik unter nationaler Führung und demokratischen Mitteln, unter Einwirkung der gesamten Arbeiterklasse zur Durchführung einer antireaktionären Finanzpolitik, die die Arbeitslosenentlastung zum Zweck, noch höher geliebten Wohlstandsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Demission des Reichsbahndirektors die Fortführung der Reichsbahn in dem letzten Augenblicke des Weltkriegs zur Folge haben, in deren Rahmen die SPD einen womöglich reaktionäreren Kurs einnehmen als sie ihn heute schon durchführt.

Werttätige Frauen in Kampffront!

Halle, 8. März.

Gestern abend fand im „Volkspar“ eine Kundgebung zum internationalen Frauentag statt. Die von über 1500 Arbeiterinnen und Arbeiterinnen besucht war. Die ganze Veranstaltung war von einer glänzenden Kampfrichtung getragen. Die Genossin Beate Weizla sprach in längeren Ausführungen die wichtige Rolle der internationalen Kapitalismen aus und lagte den Frauen, was sie zu tun haben, um wirksamste in den Kampf des Gesamtproletariats, als der wichtigste Teil derselben, einzugreifen. Frauen in den Kampfrichtungen. Frauen in den Betrieben und Frauen in die Betriebsverwaltungen der Betriebe, in denen ihre Männer arbeiten. Die Kundgebung war ein großer Schritt vorwärts in der Mobilisierung der werttätigen Frauen.

Mehreres Bericht siehe letzter Teil unserer heutigen Ausgabe.

Das mitteldeutsche Proletariat marschiert

Machtvolle Kampfdemonstrationen im Bezirk Halle-Merseburg — Erwerbslosen und Betriebsarbeiter demonstrierten überall in geschlossener Front

Aus technischen Gründen sind wir erst heute in der Lage, über den Verlauf der Demonstrationen im Zentralen Erwerbslosentag in zahlreichen Orten unseres Bezirkes ausführlicher zu berichten.

Wichtige Kampfdemonstration in Bitterfeld

Die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter aus den Orten am Bitterfeld marschierten am Donnerstag in vier Demonstrationen zur Bitterfeld, zu drei Züge wurden von der Polizei abgelassen. Zur ersten Demonstration mit circa 2000 Teilnehmern, gelangte geschlossen ins Zentrum der Stadt Bitterfeld.

Mit den Erwerbslosen demonstrierten viele Arbeiter der Gröschel-Mühlwerke.

Die abgeschlossenen Demonstrationen lösten sich auf und die Demonstranten kamen in ihren Gruppen nach Bitterfeld. Dort wurden von der Polizei mißtönende Gummischnitzladungen gegen die Arbeiter und Erwerbslosen durchgeführt. Frauen und Kinder wurden rücksichtslos niedergebregelt. In den Straßen herrschte un-

geheurer Erregung. Die Polizei nahm 16 Verhaftungen vor, fünf hat seit 1923 noch nie eine solche große Demonstration am März gefeiert.

Gestern abend in Bitterfeld eine Kundgebung der Arbeiter, die in der zum Arbeiterkampf gegen die Erwerbslosen Stellung genommen wurde.

In Leuchern

fand eine hart besetzte Kundgebung der Erwerbslosen und Arbeiter statt. Nach Schluß derselben demonstrierten Erwerbslose und Arbeiter im geschlossenen Zuge durch die Stadt. Ein Aufgebot von Landjägern, das den Weg der Demonstration zu zerreißen, wurde glatt überritten. Linde Kampferder ringend, demonstrierten die Arbeiter beiderseits weiter. Besonders viel zu tun hatten die Erwerbslosen, die sich an der Demonstration. Die Arbeiter kamen mit dem Gummischnitzladungen auf Arbeiter und darauf gingen die Demonstranten zur geschlossenen Front. Auf das Gung durch die Luft und Arbeiterkräfte lauten Polizeischielte nieder. In ihrer Hilflosigkeit riefen die Erwerbslosen einen Koller der Kräfte der Polizei aus. Die Demonstration wurde durch die Polizeikräfte verboten. Die Arbeiter haben sich den Polizeikräften gegenüber nicht geschlagen, sondern durch den Spott der Verdächtigen empfangen. In dieser Angelegenheit habe einige von der Arbeit kommende Leuchener. Das Proletariat von Leuchern läßt sich das Recht auf nicht nehmen.

In Weitzsch formierten sich die Arbeiter und Erwerbslosen nach einer gut besetzten Erwerbslosensammlung am Frauentag. Bergschicht bewachte sich die Polizei die Demonstrationen auseinanderzudrängen. Die Arbeiter leisteten durch bei Ellenburger Straße. Aus dem gelassenen Landjäger zusammengekommen worden, die in Gruppen der Arbeiter auf den Schultern durch Weitzsch aus der Anwendung der brutalen Methoden gegen die Erwerbslosen in die untere Stadt Weitzsch dann nochmals eine Kundgebung, in der gegen den brutalen Polizeiterror wurde.

In Naumburg fand eine überfüllte Erwerbslosensammlung statt. Die Erwerbslosen demonstrierten nach dem Schluß einer Kundgebung. Die Polizei wollte die Kundgebung durch das Verbot der Genosse Böhmle wurde verbot.

In Annaburg war die Verteilung an der Kundgebung Demonstration ebenfalls hart. Die Angriffe der Polizei gegen die Arbeiter begreift. Mühsam wurden die Teilnehmer auf den Polizeikräfte festgehalten und dann bedrängelt.

In Belgern demonstrierten Betriebsarbeiter und Erwerbslose mit roten Fahnen und Transparenten. Die Arbeiter wollten sich der Nähe nähern. Die Arbeiter wollten sich der Nähe nähern. Die Arbeiter wollten sich der Nähe nähern.

In Torgau beteiligten sich zahlreiche Betriebsarbeiter an mehreren Betrieben an der Demonstration der Erwerbslosen. Mehrere Wägen an Teilnehmerinnen mit der Polizei.

In Kästede wurde nach einer erfolgreichen Demonstration an der sich auch viele sozialdemokratische Arbeiter beteiligten, an der sich auch viele sozialdemokratische Arbeiter beteiligten.

In Dürrenberg fand ebenfalls eine Demonstration der Erwerbslosen statt, die von den Landjägern durch die Arbeiter gebildet wurde. Trotzdem behaupteten sich die Arbeiter gegen die Angriffe der Polizei. Unter der Herrschaft der Polizei auf Grund des brutalen Vorgehens der Polizei, die die Schäfte abfuerte, ungeheurer Erregung.

Salzhilflicher Mord bleibt

(Eig. Drahtbld.) Weizla, 8. März.

Zweieinhalb Tage sind nunmehr seit dem Erscheinen der Nationalsozialisten in Königsberg verstrichen aber seine heute ist noch keiner der schuldigen Verantwortlichen. Die Erklärung ist sehr einfach. Es sind ja in Königsberg worden, und der Ermordete der Kommunisten Partei und der Arbeiterbewegung. Die Verantwortlichen sind noch nicht benannt. Wie die bürgerliche sozialdemokratische Partei von der SPD verantwortliche Landjägermeister sind. Die Haltung wie selbst die bürgerliche Presse umgeben mit begünstigt, und die Berliner SPD-Führung sich in Kräften, das sie nur auf Kommunistenverhaftungen zu

Klassenjustiz wütet gegen Frontkämpfer

(Eig. Drahtbld.) Berlin, 8. März.

Gestern wurde in dem Prozess gegen die vierzehn ehemaligen Mitglieder des AIVV, von dem Berlin-Schöneberger Schöffengericht das Urteil gefällt. Trotzdem der Vorhänge gegeben muß, daß das fehlende Material völlig unzureichend ist, wurden die Genossen Dübisch und Böhme zu je 3 Monaten Gefängnis und die Genossen Wolf, Heilmann, Nowacki, Oberg und Sörgel zu je 60 Tage Gefängnis verurteilt. Genosse Reute und die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen werden.

Worher kam es bei den Schlussworten der Angeklagten zu stürmischen Zwischen Demonstrationen der Zuhörer, die der Vorhänge mit mächtigem Geheul und der Herbeijezung einer ganzen Hundertschaft von Järgel-Kolonen und Jutzjagdmehrern beamtete.

Sozialfaschistische Bluthunde

Der unerhörte sozialfaschistische Völkerterror und die maßlose Proklamation der Arbeiterklasse durch die Hunger-Republik würde nicht vollständig sein, wenn nicht die Dege der sozialfaschistischen Presse diesem Treiben die Krone aufsetzte. Was das „Volksblatt“ ist an wüster Dege gegen den Heimkampf der Arbeiterklasse selbst, überläßt alles dieser Zeitschrift. Alles was an sozialfaschistischer Schamlosigkeit gegen die revolutionäre Arbeiterklasse aufgebracht werden kann, tragen getreulich die Schmierfinken vom „Volksblatt“ in ihrem Wäldelein sammeln. Die Brutalitäten der Polizei, die nicht einmal die bürgerliche Presse ohne weiteres zu verteidigen mag, verteidigt das „Volksblatt“ mit folgenden Sähen, die sich auf die Berliner Vorgänge beziehen:

„Was der Tatsache, daß sich heute als 13 Beamte der Schutz (schwere) und indem er äußert, daß die Zahl der durch Schüsse getöteten Personen annähernd 25 betrage. Aber das genügt den „Volksblatt“-Schreibern noch lange nicht. Sie hehen zu schärferem Vorgehen und schreiben:

„Selbstverständlich darf die Schutz als Vertreterin der Einzelautorität nicht die lächerliche Rolle alldemokratischer Stadtdirektor spielen, die vor dem Gegner ausruhen, um irgendwas in Ruhe ein Schließen zu trinken.“

Bei ihrer nachrichtlichen Hehe fürchten die Sozialfaschisten auch die Wahrheit nicht. Auf unser Jutal aus dem „Vorwärts“ von 1910 antworten sie, daß man damals „für die Demokratie“ gekämpft habe! Dann schreibt das „Volksblatt“ wörtlich:

„Diese Demokratie ist heute in einer Weise Lausche geworden, wie es vor 20 Jahren die demotrierende Arbeiterklasse nicht ermahnt hat.“ (1)

Das Urteil über diese Demokratie und über diese sozialfaschistische Verhöhnung der Arbeiterklasse überläßt uns gerne der Arbeiterklasse selbst.

Dann aber kommt wußt das lumpigste Stückchen im Schmelz des „Volksblatt“: Die kampfbere Arbeiterklasse wird zu einer Verbrecherhande getrieben, um das „Volksblatt“ schreibt über die Berliner Demonstrationen:

„Stichtropps aus kaum Nechtschrijährigen und solchen, die immer wieder und Gelächern beifällig gemacht haben, deren Mitglieder es nicht nur auf „Weltrevolution“, sondern zum Teil auch auf die Schaulust der Genesichte und andere Dinge ankommen.“

Dazu wird noch die Bemerkung angehängt, daß die Sozialdemokratie es als ihre Ehrenpflicht betrachte, „Kommunisten einzelner Kommunistenrolle möglichst zu unterbinden.“

Betriebsarbeiter und Erwerbslose, werft es Euch, das „Volksblatt“ begeißelt Euch als Lumpenproletariat.

Wißt Ihnen die Antwort nicht schuldig.

Die Dege des „Volksblatt“ ist nichts als ein Ausdruck der Angst vor der neuen revolutionären Welle in Deutschland. Sie zeigt aber jedem Proleten, daß die niedrigen Schäfte und ihre ganze sozialfaschistische Partei

auf der anderen Seite der Barrikade stehen und daß der Weg zur Befreiung des deutschen Proletariats nur über die vollkommene Vernichtung des Sozialfaschismus zum Siege führt.

Papiere Klaffengentinnen!

London, 6. März. In Fort St. (Süd-Wales) werden zwölf Arbeiterinnen, darunter fünf Frauen zu einer Strafe von...

Der 6. März - ein Fanal des Kampfes

Das internationale Proletariat unter dem Banner der kommunistischen Weltpartei

Die "Stimme" schreibt zum Internationalen Arbeitstagen: Die größte Bedeutung des Internationalen Arbeitstages...

Die Bourgeoisie mobilisiert alle ihre Kräfte und Hilfspolizei gegen die Arbeiterklasse. In die ersten Reihen des Kampfes...

Die sich verschärfende Weltwirtschaftskrise hat die imperialistischen Gegensätze auf den Siebelpunkt gebracht.

Die mächtigsten Kräfte der letzten Demonstrationen im Kampf gegen den imperialistischen Krieg...

Die größte revolutionäre Bedeutung des Weltkampftages ist darin, daß die Unterstützung der kommunistischen Parteien...

Am 6. März marschierte wiederum Klasse gegen Klasse. Unsere Klasse marschiert gegen die Bourgeoisie...

Die Präsidentenwahlen in Brasilien erzielten 718 512 Stimmen für den Kandidaten von 664 693 Stimmen für den anderen Kandidaten.

Massenaufmärsche und Straßenkämpfe

Von Newyork bis Warschau, von Stockholm bis Valencia - die ganze Welt ein rotes Flammenmeer

Der gefürchtete rote Donnerstag fand in der ganzen Welt im Zeichen des revolutionären Kampfes gegen kapitalistische Diktatur und Hungerleben.

Newyork, 6. März. In Newyork beteiligten sich hunderttausende Arbeiter an der Demonstration.

Auch in anderen Städten der USA, fanden Massenemonstrationen statt. In Detroit demonstrierten 100 000, in Boston 50 000, in Philadelphia 30 000 und in Cleveland 25 000 Arbeiter.

Spanien fand am roten Donnerstag erneut im Zeichen der Massenunruhen. In Madrid eroberten sich die Arbeiter die Straße.

Spanien fand am roten Donnerstag erneut im Zeichen der Massenunruhen. In Madrid eroberten sich die Arbeiter die Straße.

In Belgien fanden die größten Kundgebungen in Brüssel und Antwerpen statt. Im Antwerpen wurden veranstaltet etwa 6000 Gewerkschaftsgemeinsame Demonstrationen...

Aus England werden noch Kundgebungen aus Glasgow und Dublin gemeldet. In Dublin sammelte sich die Menge vor dem Parlamentsgebäude...

In Paris wurden bei den Zusammenkünften mit der Polizei, die vergeblich die Massenunruhen zu verhindern suchte, zehn Polizisten schwer verletzt.

In Wien fanden außer der Ring-Demonstration noch zahlreiche Kundgebungen von den wichtigsten Großbetrieben und gewerkschaftlichen Abteilungen statt.

In Gaboring in der Tschechoslowakei wurden die prologierten Gewerkschaften mit Steinen beworfen. Es gab eine Reihe Schwerverletzungen.

In Zürich und Basel demonstrierten gewaltige Massen. In Schweden waren große Abendenveranstaltungen angelegt. In Stockholm wurde herrliche Polizei gegen die Demonstranten eingesetzt...

Gefühl in den Ländern des Nordens weissen Terror, in Ungarn und Rumänien liehen sich die Massen das Recht auf die Straße nicht nehmen.

„Schulter an Schulter mit euch!“ Massenmeeting in der Sowjetunion am internationalen Kampftag

Moskau, 7. März. Zur Unterstützung des internationalen Kampftages gegen die Arbeitslosigkeit fanden in allen Betrieben Moskaus und Leninsgrads Massenmeetings statt.

Wir senden unseren Gruß an das Proletariat aller Länder, das heute unter der Kampfhilfe der Kommunisten und der KAP „Klasse gegen Klasse“ auftritt.

Wir fordern unseren ausländischen Klassenbrüder auf: Folgt unserm Beispiel, mobilisiert die Arbeitslosigkeit durch die Unterstützung des Kapitalismus!

Wir übernehmen unterdessen die Verpflichtung, alle unsere Kräfte der Erfüllung des großen Fünfjahresplanes in vier Jahren zu widmen...

„Der 6. März ist eine erneute Probe der Kräfte und der Kampfbereitschaft der revolutionären Reihen der Arbeiterklasse.“

„In der Revolution der Arbeiter der „Roten Vaterland-Verte“ heißt es:

WATERLANDSIDE GESELLEN. Logo with a ship and text: DAM SCHAUENBER, WATERLANDSIDE GESELLEN.

Stoffbelegung: Sie weißt auf die Zeitung, die den Entschluß der sozialdemokratischen Fraktion bringt...

„Nein, ich bin dir nicht böse!“ Sie hat mir so fremd und so gleichgültig geworden...

Ich schau über die Kasernebar. Ein Zug Soldaten kommt daher, dann Gefährte, Vagabunde, Sanitäter...

Ein Gewitterregen hat den Staub niedergeschlagen: die Sonne liegt kalt und heiß über Menschen und Vieben...

Ein alter Gewandträger hat die ins Feld lebenden Batterien. Die Wasserlandwehrleute stehen wie entsetzt und besten Augen wie elektrisch dirigierte Pupillen auf ihn...

Ich helfe mir, er will ich doch keinen Gedanken mehr formen kann, mit einem Mädchen. Ich weiß nicht, ob die Liebeswürdigkeit der Damen, die in der Kriegszeit, unweit davon, für fünfzig Pfennig große Portionen Essen vertrieben...

Nachdenken kann ich es wieder, als ich auf dem Heiligengefeld einige Stunden geschlafen habe. Ich lag da nicht allein. Ein großer Teil der Gasse der Kriegsgelände ebenfalls dort...

Ich legitimierte mich vorschriftsmäßig im Gewerkschaftsbüro und löse mit eine Schlichtkarte. Dann nehme ich das vorgedruckte Formular und gebe mein Geld hin...

Stauben dieser Gesellschaft versteinern, und sie versteinern auch auf ihre Dummheiten. Amel an meinem Tisch, ungenügendlich Neugierigen, unterhalten sich über die Zeitung, die sie lesen...

„Enorme Opfer an Gut und Zeit würde ein Krieg vom deutschen Volke fordern, den Gegnern aber würden mit zehnen, was es heißt, Deutschland auszureißen.“

Ich lade daselbst Laden. Ich mag noch immer nicht nachdenken, trotzdem ich einige Stunden geschlafen habe...

Ich werde noch, als einige Götter gemeldet werden. Es ist noch früh; erd ich sehr früh. Sie stehen in Arbeit...

Ich habe keinen Ausweg und habe auch keinen Willen, keine Kraft, irgendwelchen Entschluß zu fassen.

Mein Vater ging jeden Morgen fort mit Schaufel, Steinhammer und dem Stahlblech auf dem Schieberwagen...

Ich habe auch und gehe. „Ob wohl, Genossin Mertens, grüße wenn du ihm schreibst.“ „Nein, gar nicht. Ich muß eben leben, wo ich liebe.“

Rund um den Erdball

1000 Tote in Südfrankreich

100 Kilometer Land unter Wasser — Europas größte Hochwasserkatastrophe seit Jahrhunderten — Das Verbrechnen der französischen Regierung
Zehn Jahre Aufbauarbeit notwendig

Die Marmmeldungen über die Ueberschwemmungskatastrophe in Südfrankreich überfüllen sich. Jetzt liegt es, 100 Menschen sind ertrunken, dann 200, 300 und so fort, bis man nunmehr die graufame Zahl von über 1000 nennt, die entweder von der Starcrust überrollt wurden oder beim ausufernden Fluten Rettungsversuche ihr Leben lassen mußten.

Jetzt, wo das Wasser, das auf einer Strecke von 100 Kilometern das Land überflutet hat, allmählich abfließen beginnt, tritt der verheerende Umfang der ungeheuren Naturkatastrophe erst recht in Erscheinung. Unüberschreibbar ist der Sachschaden, den diese, seit dem Jahre 1766 in Europa größte Ueberschwemmung angerichtet hat. Mindestens zehn Jahre sind notwendig, um das zerstörte wieder aufzubauen. Weilands schwer gelitten hat die Gegend von Montpellier, 150 Kilometer von Toulouse. Hier hat auch die meisten Toten zu beklagen, wie auch hier die meisten Familien obdachlos geworden sind. In der Stadt Montauban sind von 30 000 Einwohnern rund 7000 obdachlos. 100 Tote werden nun hier gemeldet.

Schredensberichte von hergesehenden Szenen alarmieren ganz Frankreich.

Man spricht von Kindern, die durch die Sturzfluten von ihren Eltern weggerissen wurden und man betrauert von verzweifelten Eltern, die ohnmächtig suchen mußten, wie ihre Kinder jämmerlich in den Fluten ertranken.

Laufende von Verletzten und Kranken werden täglich in den Krankenhäusern eingeliefert. In Billemaure waren 500 Personen gelanglos ohne Nahrung und Trinkwasser. Bauern, die ihr Hab und Gut vernichtet haben, begingen in grenzenloser Verzweiflung Selbstmord.

Unbeherrschte Erbitterung und Empörung herrscht bei der



Unser Bild veranschaulicht die von der Ueberschwemmungskatastrophe angerichteten furchtbaren Zerstörungen in der Stadt Moissac.

verzweifeltsten Bevölkerung über die geradezu verheerende Verzögerung jeder umfassenden Rettungsaktion durch die französische Regierung. Statt unmittelbar nach Eintreten der ungeheuren Katastrophe alles verfügbare Militär zur Hilfeleistung einzusetzen,

ließ sie die kostbare Zeit vom letzten Montag bis Donnerstag fast untätig verstreichen.

Wiel wichtiger wie die bedrohten Menschen aus Lebensgefahr zu retten, schien dieser kapitalistischen Regierung die Regelung ihres Regierungsgeldehaushalts und die Bürgerkriegsvorbereitungen zum 6. März, zum Weltkriebsbeginn.

Offizier vergewaltigt und erschießt seine Stieftochter

So, Arbeiter, sehen die Büttel der herrschenden Klasse aus!

Der Offizierskandidat Johann Model, hochachtbares Mitglied des österreichischen Bundesheeres, hat im Herbst v. J. unter geradezu grauenvollen Umständen seine 16jährige Stieftochter Helene umgebracht, weil sie ihm geschlechtlich nicht zu Willen sein wollte.

Johann Model, der bereits zweimal wegen Gewalttätigkeiten verurteilt ist, war ein Kaufmann, ganz im Sinne der österreichischen Bürgerkriegsautoritäten, die ihn in Anstalt seiner Verdienste um die Soldatenchinderei zum Offizierskandidaten avancieren ließ. Wie auf dem Kasernenhof, so prügelte er auch zu Hause Frau und Stieftochter, wenn sie ihm nicht zu Willen sein wollten. Ende Oktober blieb Model einmal mit seiner Stieftochter allein in der Wohnung. Um Mitternacht hörten die Nachbarn furchtbaren Lärm.

Dann erschien auch schon die kleine Helene im Hemd, blutend und mit Bürgerpuren am Hals und verlor sich ätzernd vor Angst in der Wohnung der Nachbarin.

Rald darauf floh Trachend die verriegelte Tür auf und Model erschien, in der Hand eine große Armeepistole, im Tür Rahmen. Die sich entgegenstürzende Nachbarin warf der Helene mit einem Stoß zur Seite, und mit den Worten:

„Helie, jetzt bist du erstickt!“

schob er dreimal aus nächster Nähe auf das Mädchen, das wenige Augenblicke später verstarb.

Nach dieser grauenhaften Tat flohete sich Model in seiner Wohnung sorgfältig um und begab sich dann in ein Gasthaus, wo er sich ein Glas Wermouth zu Gemüte führte.

Von den Hausbewohnern wagte keiner diesen gefährdeten Gemalmenschen zu stellen. Schließlich nahm sich einer der Bewohner den Mut, einen Zettel mit der Mitteilung der grauenhaften Tat auf die Straße hinunter zu werfen, der von Passanten aufgenommen und der Polizei übergeben wurde. Bei seiner Festnahme gefand er fahrlässig nicht nur die Tat, sondern er gab zu, daß er sogar die Abkist habe, seine ganze Familie zu erschlagen.

Nunmehr wird sich diese Offiziersbestie vor den Grazer Geschworenen für seine grauehafte Tat zu verantworten haben. Das bürgerliche Klassengericht wird diesem verkommenen Barhien nicht all zu wehe tun. Sind es doch gerade diese, von feinen Gewissenskrämpfen geheimte Elemente, die sich als Muthunde nur zu gut gegen die rebellierenden Volksmassen in allen kapitalistischen Ländern gebrauchen lassen.

Zehn Tote bei einer Schlagwetterexplosion

In dem belgischen Bergwerk Cajiers in Maxzele ereignete sich eine folgenschwere Explosion schlagender Wetter. Zehn Bergarbeiter fanden dabei den Tod, elf weitere Krumpels wurden schwer verletzt zu Tage gefördert. Die Bevölkerung von Maxzele ist in großer Erbitterung, da sie glaubt, daß nur durch ungenügende Sicherungen das Unglück geschehen konnte.

200 Kniebeugen

Zweihundertmal ließ der Oberfeldwebel Striebel vom untergebenen Grenadier-Kniebeugen machen. Zum Bruch dieser entsetzt zusammen und mußte von Kameraden abgetragen werden. Heute leidet dieser „Grenadier“ an chronischem Muskelrücken und ist, da er durch viele barbarische Mißhandlung erwerbsbehindert ist, gesamten Versorgungsansprüche geltend zu machen. Selbst Striebel selbst vom Schöffengericht Stuttgart — in dem jedenfalls dem Kaiserliche Soldatenchinder die Mehrheit hatten — die empörte milde Strafe von nur acht Tagen Stubenarrest subditiert.

Diese ungeheuerliche Soldatenchinderei zeigt wieder einmal auf das Übergewichte, wie heilig der Soldatenbesitz des deutschen Imperialismus die alte kaiserliche Kaisernehrheitsstrafen ist, wo bekanntlich das zweihundertmal „Kniebeuge machen“, den „Hinlegen und Aufstehen“ bis zur Bewußtlosigkeit, den „Schrubben der Kasernenstuben mit Zahnbürsten“ ein allerliebtestes Mittel zur Aufrechterhaltung der Disziplin sind. So lange wollen sich die Proletarier im Weisenden diese unheimliche Behandlung, die doch nur dazu dient, um eine schlagartige Bürgerkriegsdisziplin gegen die vor Hunger rebellierenden Volksmassen zu geben, gefallen lassen?

Der Tod des Fürstergögglings Hans Ledebur

Der sozialfaschistische Jugendquäler Straube war „überarbeitet“

„Seltsame Zufälle müßten im Berliner Erziehungsheim Scheuen bei Celle herrschen“, sagt ein Teil der bürgerlichen Presse mit langsamem Vorwurf, die aus Sentimentsgründen die hochsträubende Erziehungsbarbarei des sozialfaschistischen Direktor Straube nicht verweigern kann, der, wie wir bereits gesehen meldeiten, mit Urhieben die revolutionären Jugendüblichen wieder schlingen ließ und dadurch die Hauptursache am Tode des Fürstergögglings Hans Ledebur trägt. Doch läßt sie diesen brutalen Sozialfaschisten nicht ganz fallen und bemüht sich, ihn als einen durch Überarbeitung im Amte nervös gewordenen Menschen abzugeben, den man in Zukunft durch einen Hilfspädagogen ersetzen müßte.“

Unsere Feststellungen, daß das Berliner Jugendamt nicht einen Skandal durch „angestellte Ermittlungen“ im Sinne verlaufen lassen will, bezweifelten sich. Das Giftmord von der „kommunistischen Aufwiegelung der Jugendlichen“ ist bereits gesollt. Das ist für den die Interaktion über den Tod Hans Ledeburs leitenden Staatsanwalt der berühmte Windl mit der Jaunpflast, in absehbarer Zeit, d. h. bis sich die Definitivität über diesen neuesten Jugendmord berührt hat, die Wägen über den Fall Ledebur zu schließen.

Die revolutionäre Arbeiterschaft wird es jedoch nicht dulden, daß der sozialfaschistische Mörder des Fürstergögglings Hans Ledebur straffrei ausgeht und nicht wird er rufen, bis dieses Giftmord, das solche Jugendquäler der der Brutalität eines braucht, endlich hinweggefegt ist.

4 tschechische Militärflyer tödlich verunglückt

Anläßlich des Geburtstagsrumms Maslarska, des Präsidenten der tschechischen Republik, fand am Donnerstag nachmittag eine Bürgerkriegstruppenschaar der Prager Gewerkschaft, die den menschenleichen militärischen Gruppenflugern entgegensteht sich ein schweres Unglück. Zwei Flugmaschinen kollidierten und kürzten ab. Die zwei Piloten und die beiden Beobachter der Flugzeuge konnten nur noch als Beichen aus den Trümmern geborgen werden.

150 000 Mark unterschlagen

Der Lohnbuchhalter einer Solinger Großfirma ist wegen Unterschlagungen in Höhe von rund 150 000 Mark verurteilt worden. Von der gesamten Summe fand man in seiner Wohnung lediglich noch 26 000 Mark, die der Firma zurückgegeben wurden. Der Verhaftete ist geständig und gibt an, die Unterschlagung über Jahre hinweg begangen zu haben.

Vassagerdampfer in Scenot

Der französische Vassagerdampfer „France“, der bei Hafen von Calais mit 180 Passagieren an Bord verlaufen sollte, mußte einige Meilen von der Küste entfernt mit schwerem Havarie umkehren und Boulogne anlaufen. Die Passagiere sind ausgebootet und auf einen anderen Dampfer überführt worden.

Brandunglück in Boston — 3 Tote, 12 Schwerverletzte

Bei einem Großfeuer in Boston sind drei Personen, ein Mann, eine Frau und ein drei Jahre altes Kind verbrannt. Wohl weitere Personen mußten mit schweren Brandwunden aus dem Krankenhaus eingeliefert werden.

Mumienfund in Mexhthen

Wie aus Mexico gemeldet wird, sind bei Ausgrabungen in das Museum einer amerikanischen Universität in Mexhthen die Mumien einer größeren Pharaonenstadt gefunden worden. 191 Mumien aus der Zeit von 2000 bis 1500 vor unserer Zeitrechnung gefunden. Der größte Teil der Mumien ist zu erkennen.

Heraus mit den bürgerlichen Rundfunkzeitungen
Neuerscheinung!
Ab heute erscheint wöchentlich, jeden Freitag, der **Arbeiter-Sender**

Der „Arbeiter-Sender“ ist 44 Seiten stark, enthält das gesamte Berliner- und Auslandsprogramm, ist reichhaltig illustriert. — Mitarbeit prominenter Techniker zum Beispiel, Anleitung zur Besetzung von Sprechern, Kontakt von Arbeiterfunkrespondenten, Roman. Erscheint mit den Mitteilungen des Freien Volksbundes Deutschlands, des Hörerkreises der Funkrunde e. V. der Opposition im Arbeiter-Radio-Bund.

Zu bestellen bei dem Verleger: Artur Müller, Berlin N 54, Lindenstraße 26.
Außerdem erhältlich bei allen Speditionen und Ausläsern unserer Zeitung sowie bei allen Literaturlieferanten.

Preis 25 Pf., im Abonnement 90 Pf. monatlich

Bestellschein
Ich bestelle hierdurch den „Arbeiter-Sender“ zum Abonnementspreise von 90 Pf. monatlich.

Name und Adresse

Die Sowjetindustrie — die Basis des Sozialismus

Von Lenins Elektrifizierungsplan zum Fünfjahrplan — Grandioser Vormarsch der Industrialisierung — Ueberwältigende Ziffern — Sechzehn sozialistische Städte in Bau

Es ist eine großartige Konzeption und eine herausfordernde Aufgabe, die Sowjetunion in den nächsten Jahren zu einer sozialistischen Weltmacht zu erheben. Die Sowjetunion hat die Möglichkeit einer gezielten Industrialisierung bewiesen, denn man muß man sich die Frage stellen, ob der Kapitalismus nicht einen Weg finden kann, um diese Methoden seinem System einzugliedern, wenn er nicht den Weg an den Sozialismus abstellen will. (Strofasch, Mitglied des Politbüros der Union, 2. Februar 1930, im Bericht über den Fünfjahrplan.)

Die Methoden seinem System einzugliedern dürfte dem Kapitalismus genau so unmöglich sein, wie Feuer und Wasser zusammen zu kommen. Es geht auch nicht darum, die Ausübung von angenehmen bürgerlichen Professoren zu zeigen von der Welt, die in den Jahren des Sozialismus mit allen Mitteln künstlich geführten Bürgerkrieges den Zusammenbruch der Sowjetmacht voraussetzt, und

Der einen Hand die Waffe — in der andern das Traktorensteuer



... werden und gleichzeitig eine Umwälzung seiner agrarischen Grundlagen durchzuführen. Wenn man sich für dieses riesige Programm eine Frist von 50 Jahren gesetzt hätte, so wäre das ein großartiges Ziel, aber als ein Fünfjahrplan gedacht, ist es einfach nicht möglich. In derselben Zeitung vom 9. Februar 1930, im Finanz- und Handelsblatt, heißt es aber dann wieder: „Es hat schließlich auch seinen Sinn, dieses gigantische riesige Programm lächerlich zu machen, es als eine kindliche Utopie zu bezeichnen, und gleichzeitig über die realen und positiven Auswirkungen dieses Programms Zeiter und Worte zu sparen.“

Soll der „Vorwärts“ schweigen, wenn der Kapitalismus in Gefahr ist und selbst der Papst mit Gebetbuch und Weihwasser zum Feldzug gegen die Union rufen. Er kann es nicht, selbst auf die Gefahr hin, seine Dummheit und Unwissenheit vor aller Welt zu offenbaren. Wohl in Erinnerung an die famose Lösung von 1918, „Der Sozialismus marschiert“, mit der die Sozialdemokratie unmittelbar nach dem Kriege die deutsche Arbeiterfront betrog, erklärt der „Vorwärts“ vom 4. Februar, „ein verdrückter Plan“, nachdem es schon am 2. Februar geheißen hatte, „Stalin Programm macht beschämlich“. Wenn etwas „modest“, so der Boden unter den Füßen der Vertreter an der Arbeiterfront.

„Das sozialistische System hat sich bewährt“

Wie der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion ausnahmslos fortschreitet, hat ein bürgerlicher Forscher von Welt, Professor Schleginger, in einem Bericht über seine Einblicke in der Sowjetunion, den die „Rote Fahne“ vom 20. Februar veröffentlicht, ausführlich dargelegt. Er mußte feststellen, daß richtige Planwirtschaft nur in der Sowjetunion getrieben wird, daß sich das sozialistische System bewährt hat. Er mußte offen die Überlegenheit des sozialistischen über das kapitalistische System anerkennen.

Durch ein großes soziales Experiment ist einwandfrei festgestellt worden, daß die wirtschaftliche Entwicklung jetzt am besten nicht mehr durch den Kapitalismus, sondern gegen den Kapitalismus erzielt werden kann, daß das kapitalistische Wirtschaftssystem die Entwicklung hemmt. Damit ist das Schicksal des Kapitalismus besiegelt, das Licht der Geschichte ist bereits gefüllt, wenn auch noch nicht vollleuchtet. Die Vollstreckung wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Lenins Zehnjahrplan

Die Erfolge des Sozialismus, die nicht nur das Proletariat der Sowjetunion, sondern auch das gesamte internationale Proletariat mit Recht stolz ist, sind das Ergebnis einer unermüdlichen, unerbittlichen Arbeit seit den ersten Tagen nach dem Siege der Oktoberrevolution. Bereits damals wurden von der steigenden Diktatur des Proletariats mit der Rationalisierung und der Einführung der Planwirtschaft gelehrt. Während des Krieges kam man zum Ausdruck, während der Revolution gegen den äußeren Feind entstanden die Voraussetzungen für die weiteren Wirtschaftserfolge. Es bildete sich ein Stamm von Organisatoren der Wirtschaft. In einer Zeit, in der die Industrie fast vollständig still lag, die Landwirtschaft kaum 50 Prozent ihrer früheren Leistungsfähigkeit erreichte, keine Heiligsche, kein Kaphischa vorhanden war, die inneren Wirtschaftsbeziehungen zerfallen waren, entwarf Lenin den Zehnjahrplan der Elektrifizierung, den ersten Perspektivplan, der den Bau von 30 überlandzentralen vorah, und den die heimische Ummelt föhlich „Elektrifizierungsplan“ nannte.

Aus den bestehenden Anfängen dieses Planes haben sich im Laufe der letzten Jahre entwickelt die Wolhowskoi und Swirskoi bei Wernigah, Schaturka, Kuschitsa und Bobrskoi bei Moskau, Semowitsch bei Tiflis, Balachow bei Wladiwostok, Sterowka im Dongebiet, Dneprostroj usw.

Es waren ungeheuer schwere Jahre, die die Sowjetunion durchmachte. Jahre der Hungertote (1921), Jahre, wo man aus einem buchstäblichen Nichts, und dennoch immer das große Ziel vor Augen, den Aufstieg vorbereitete, der jetzt die Sowjetunion an die Spitze der Industrieländer rücken läßt.

Die „Nep“

Eine neue Etappe brach mit der Wendung zur Neuen Wirtschaftspolitik an, eine Etappe, die, wie wir schon sagten, die kapitalistische Welt zu Hoffnungen beflugelte, die nie in Erfüllung gehen konnten. Sie wurde auch Jaretsch in den eigenen Reihen und brachte daher scharfe Auseinandersetzungen innerhalb der Kommunistischen Partei, der Führerin des Proletariats und des Aufbaues, mit sich, die die internationale Sozialdemokratie heimlich als „Zerfall des Kommunismus“ bezeichnete. Die neue Wirtschaftspolitik war aber tatsächlich die unerläßliche Vorbedingung für den Zusammenbruch der Industrie und Landwirtschaft, die Kampagne zur Sammlung der Kräfte, für die Vollendung des Oktober 1917 begonnenen Wertes: „Das Rußland der NEP wird ein sozialistisches Rußland werden“ — erklärte Lenin.

Während dieser Periode erfolgte kein Aufbau ins Ganze. Es entstanden die Teilpläne für die Bekämpfung von Heuschrecken, Getreide, die Pläne der Saatkampagne, zur Wiederherstellung der Schwerindustrie und des Bergbaus. Diese Teilpläne gehören zu den Vorarbeiten des Fünfjahrplans, die seit drei Jahren, von 1925 bis 1927, bearbeitet und mit einem ideologischen Kampf um die Generallinie der Wirtschaft um die forcierte Industrialisierung verbunden waren.

Die Sprache der Zahlen

Wie sehr alle Erwartungen auch in der Sowjetunion selbst übertrifft sind, zeigen die nachstehenden Ziffern. Während der größten Optimisten mit dem Wahn der Wiederbauperiode, die Wiederherstellung der Industrie erst 1930 rechnet, war das Kriegsniveau bereits 1927/28 überschritten. Gegenüber einer verminderten Erzeugung der gesamten Industrie in Vorkriegspreisen von 8,5 Milliarden im Jahre 1913 und nur 1,72 Milliarden im Jahre 1920 betrug die In-

dustrieerzeugung 1927/28 10,08 Milliarden (über 119,6 Prozent) und 1928/29, d. h. im ersten Jahre des Fünfjahrplanes, 11,89 Milliarden. Die Stromerzeugung erhöhte sich von 1,945 Milliarden Kilowattstunden (1913) auf 5,030 Milliarden (259,6 Prozent) und 1928/29 auf 6,6 Milliarden (339,3 Prozent). Die Förderung von Steinkohle ist von 28,9 Millionen Tonnen (1913) auf 35,4 Millionen (1927/28) und 41,1 Millionen Tonnen (1928/29) gestiegen, die Gewinnung von Kupfer von 9,3 Millionen Tonnen auf 17,7 bzw. 13,2 Millionen Tonnen, die Produktion von Eisen von 1,6 auf 6,9 bzw. 7,7 Millionen Tonnen. Nur in der Förderung von Eisen ist ein Anstieg der veralteten und während des Bürgerkrieges zum Teil vollständig zerstörten Anlagen das Vorkriegsniveau mit 9,2 Millionen Tonnen noch nicht ganz erreicht. Sie betrug 1928/29 7,1 Millionen Tonnen.

Das hier schon sehr bald eine Vervielfachung eintreten wird, zeigt das Programm zur forcierten Entwicklung der Güterindustrie. Es ist gegenüber dem ursprünglichen Entwurf für das laufende Wirtschaftsjahr um 1 Million Tonnen erhöht und sieht vor allem vor die beschleunigte Rekonstruktion der bestehenden Güterbetriebe im Ural und in der Ukraine, die Errichtung neuer Werke sowie die Erschließung neuer Gebiete. Ein besonderes wichtiges Anzeichen zur Projektierung von Güterbetrieben ist gegeben. Das eingehende Stadium der modernen Technik hat eine wesentliche Steigerung der Produktion ermöglicht.

Das Bauprogramm des Fünfjahrplans

Folgendes Bauprogramm kann als gefordert gelten: 1. Kertsch, insgesamt jährlich 750.000 Tonnen, wobei Anlagen mit einer Leistungsfähigkeit von 350.000 Tonnen bereits während des Jahrsplans in Betrieb genommen werden. 2. Ukraine: Krimstroj und Saporozh mit je 650.000 Tonnen und ein drittes Werk, dessen Bau bereits praktisch vorbereitet ist. 3. Ural: Magnitogorsk mit 1,1 Millionen Tonnen jährlicher Leistung, Uspjensker Werk, Stalinsk, Balachow um 4. Sibirische Gruppe: Kuznetsk mit einer Leistung von 300.000 Tonnen. 5. Die zentrale Gruppe: Lipetz bei Moskau mit einer Leistung von 650.000 Tonnen und Choptschik im Schwarzgebirge. Ferner: Kuznetsk u. a. nicht nur, daß das Güterwerk Magnitogorsk nicht in sechs Jahren tatsächlich in drei Jahren fertiggestellt sein wird, sondern auch, daß gleichzeitig in unmittelbarer Nähe des Betriebes eine ganz neue Stadt für rund 30.000 und später 60.000 Einwohner nach den modernsten Grundplänen gebaut wird.

Wir haben einen größeren Auschnitt aus der Schwerindustrie gegeben, weil sie die Grundlage der Industrialisierung bildet, von der Lenin sagte: „Wir brauchen die Schwerindustrie. ... sonst sind wir als zivilisierte — ich sage nicht schon sozialistische — Staat verloren.“ Man kann übersehen leicht, daß auch die Schwerindustrie der Sowjetunion in allererster Priorität auf einer Höhe stehen muß, wo sie keine Angriffe der Imperialisten mehr erdulden kann. Die Gewähr dafür ist das Industrialisierungsprogramm der Union, das fast auf der Lehre von Marx und Lenin fundiert ist.

Sozialistische Städte

Nicht unerwähnt soll die Tatsache bleiben, daß man in Moskau genehmigt die Baupläne für fünf sozialistische Städte an der Wolga entwirft. Außerdem sollen bereits im Frühjahr 1930, abgesehen von der Stadt Magnitogorsk im Ural, acht sozialistische Städte im Dongebiet in Angriff genommen werden. Von außerordentlichem Interesse ist das von der sibirischen Industriehochschule



Uzbekische Bauern vor ihren Traktoren

entworfenen Projekt einer sozialistischen Stadt, in der die Arbeitskräfte von den Wohnhäusern durch große Parkanlagen getrennt sind. Die Wohnhäuser sind zu einem neuen, auf dem Bau befindlichen, der auf 2000 bis 3000 Einwohner berechnet ist und einer reichlich versorgten Lebensführung weitgehend Rechnung trägt.

Der Fünfjahrplan stellt sich die Aufgabe, die hochentwickelten kapitalistischen Industriestätten einzubohlen und zu überholen. Professor Schleginger sagte in seinem Bericht: „Und wenn die Russen nur ein Drittel ihres Planes in fünf Jahren ausführen werden — und das werden sie bestimmt —, dann haben sie uns beinahe erreicht.“ Der Fünfjahrplan wird nicht zu einem Drittel und nicht in fünf Jahren, sondern zu 100 Prozent und in vielen Teilen in vier Jahren verwirklicht werden, d. h. die Sowjetunion wird in fünf Jahren die kapitalistischen Staaten weit überholt haben. Und dabei ist der Fünfjahrplan, wie bei seiner Beratung festgelegt wurde, die Vorbereitung, die Sammlung von Erfahrungen für den bereits in Arbeit genommenen Fünfjahrplan zur Vollendung des sozialistischen Aufbaues und Sicherung eines Schicksals, was ihn sich das Proletariat in der kapitalistischen Welt heute nicht einmal vorstellen kann.

... der einen Hand die Waffe — in der andern das Traktorensteuer ...

Hungernacht in allen Städten

(Fig. Draht.) Magdeburg, 7. März.

Der 6. März wurde meist eingeleitet, daß um 10 Uhr vor- mittags zuerst der größte Stempelsteuerverweigerer, Arbeiterlohn auf den Tag der Arbeitslosigkeit eine rote Fahne mit Hammer und Sichel schickte, wobei man viele Versammlungen ausrichtete, so den Beamten die Fahne wieder zu entfernen, die ihnen dann aber von den Erwerbslosen entzogen wurde.

Den ganzen Vormittag und Nachmittag fanden Demonstrationen und Anführungen der Erwerbslosen statt. Nach den Nachmittags abgehaltenen Kundgebungen in den verschiedenen Gassen gegen die Erwerbslosen und Betriebsarbeit in geschlossener Demonstration ins Innere der Stadt.

Am 7. März (Arbeiterort) kommender Jun wurde mehrmals auseinandergejagt, doch beschloß der Jun unter Anführung der „Internationalen“ weiter über die Hauptstraße der Stadt zum Alten Markt. Es kam wiederholt zu heftigen Zusammenstößen, die von der Arbeiterschaft mit einem Steinhaufen beantwortet wurden. In den Abendstunden wurde von der Polizei Jagd gemacht. Die Arbeiterschaft antwortete damit, daß sie jämmerliche Caravans auf der Landstraße schickte, so daß die ganze Straße in Dunkel gehüllt wurde. Gegen die schleichenden Polizeistreifen wurde von den auf der Straße befindlichen Arbeitern und aus den Häusern heraus mit Wurfgeschossen geworfen.

(Fig. Draht.) Burg, 7. März.

Nach einer Kundgebung im Saale demonstrierten Erwerbslose und Betriebsarbeiter und gelangten trotz eingehenden Polizeiterrors zu einem freien Platz, wo eine Kundgebung stattfand, an der sich rund 400 Arbeiterinnen und Arbeiter beteiligten. Ansprachen und Gesänge schloßen miteinander ab, ohne daß die Polizei diese unter freiem Himmel stattfindende Kundgebung auflösen konnte. Nach der Kundgebung wurde wiederum durch die Straßen Burg demonstriert und erst nach äußerstem Einsatz aller Kräfte der Polizei gelang es, die Demonstration auseinanderzubringen.

(Fig. Draht.) Hülshorst, 7. März.

Ueberfüllte Erwerbslosenversammlungen, anschließend Demonstration mit 500 Teilnehmern, die eine halbe Stunde lang durch die Straßen der Stadt marschierten. Anschließend an die Demonstration Kundgebung mit Ansprache, Gummihäufchen gegen die Polizei wurden von den Arbeitern mit einem Steinwurf beworfen. Die Demonstration wurde durch mehrfache Polizeistreifen unterbrochen. Trotz der Polizeieinheiten anschließend wieder Demonstration der Arbeiter.

(Fig. Draht.) Wiesbaden, 7. März.

Demonstration, an der sich 300 Erwerbslose beteiligten. Es wurde versucht, den Redner zu verhaften, was mißlang, aber zwölf andere Verhaftungen wurden vorgenommen.

(Fig. Draht.) Stahlart, 7. März.

Der Metallbetrieb Mittel machte am 6. März eine Stunde früher Schluß. Die Arbeiterschaft nahm Gelegenheit der Kundgebung im „Hilfsheim“ teil. Nach der Kundgebung aus dem anliegenden Ort waren im Hungermarsch nach Giebichsdorf marschiert, wo sie beim Eintreffen auf preußisches Gebiet von der Polizei überfallen wurden. Inzwischen wurde die geflüchtete Demonstration von „Führern“ durchgeführt. Nach der Kundgebung formierte sich ein Demonstrationszug, der auf 2000 Mann anwuchs, gegen die Polizei, nachdem sie bereits ver- lacht hatte, durch blindwütigen Terror die Demonstration zu brechen, vollkommen machtlos war.

Literatur für den Arbeiter und Parteiarbeiter

Billige Bücher für Arbeiter

Die bürgerliche Buchproduktion ist zu einem großen Teil nichts als ein unerschöpfliches kapitalistisches Material aus dem Ungeheim der Massen. In den letzten Jahren wurde fast ausschließlich literarische und literarische literarische Literatur produziert, die für den Arbeiter in den Massen unbrauchbar ist. In den Massen unbrauchbar ist, in denen die Arbeiter und besonders die Arbeiterinnen von dem Hauptteil ihrer Arbeit abgelenkt werden. Tagelang gibt es einen Tag zu machen. Das Interesse der arbeitenden Frau und der arbeitenden Jugend muß nicht auf das proletarische Buch gelenkt werden. Dabei ist festzustellen, daß auch die sogenannte gute bürgerliche Romanliteratur eines der mehr oder weniger mit dem Arbeiterpreis gekannten Autoren bereit inhalten von durchaus reaktionärer Weltanschauung ist, indem sie dem Gedanken der sozialen Weltanschauung des dem Werke geht und in die individuelle Gesellschaft zurückführt.

Weiter sind heute die Büchereien so außerordentlich hoch, daß nur ein ganz geringer Teil der Arbeiter in der Lage ist, in den Buchhandlungen einen Kaufpreis von 6, 7 oder 10 Mark aufzufrachten. Es sind die ausgesprochenen Bücher, wo jedoch für die Arbeiterliteratur größtenteils verloren geht, weil sie mit 12,50 und 14 Mark in den Buchhandlungen zu bekommen sind. Die Bücher sind in die gemeinsten, wie er in bürgerlichen Kreisen bereit ist, das Buch zu bezahlen, ist auch in das proletarische Lager eingedrungen, und zwar gibt es hier als einzige Kleinbezüge und proletarische Buchproduktion die Unterium-Bücherei für alle, Berlin. Die Unterium-Bücherei wurde durch den Vertrieb von futuristischen Büchern zugleich auch mehrmals durch die Polizei, so daß die Arbeiter in der Lage sind, die Bücher zu bekommen und zu dem Kaufpreis auf soziale Freiheit beitragen will.

Die politische Linie der Unterium-Bücherei ist im wesentlichen durch ihre Autoren bestimmt. Wir nennen als Werte innerhalb ihrer Produktion Romane von Zola, das Buch „Das Werk der Arbeiter“ von Gorki, „Präsident von USSR“ von Ippen, „Ein Arbeiter“, mit Beiträgen über den meilen Text von Henri Barbusse, und vor allem die großen russischen Werke „Die Arbeiter“ von Carl Gellert, „Das Tagebuch des Schülers Koltja Ribakov“ von Gellert, „Die Brüder“ von Kadin und „Nebrua“ von Koldobom. Als beliebte Romane und Reisebücher haben wir hervor „Blogs aus aller Welt“ und die Reisebeschreibung „Kohles Abenteuer“, beide von Egon Erich Kisch, „Die Abenteuer der Arbeiter“ von Wilton Goldmann und „Neu Nanner im Eis“ mit der Schilderung der Kräfte-Expedition von Otto Kars. Als humoristisch-literarische Bücher sind zu empfehlen Heinrich Müll mit einem Buch „Für alle“ und Kurt Tucholski mit seinen Satirebüchern wie „Deutschland, Deutschland über alles“, deren Abhandlung von John Sartorius hergeleitet ist. Ein moderner humoristischer und zugleich ein proletarisches Kulturbuch ist „Anna, das Mädchen vom Land“ von dem Tischen Libradit. Als modernes amerikanisches Buch hat Kurt Kerkens historische Unterredung „Homer und seine Zeit“ besondere Aufmerksamkeit gefunden. Als Kaffeeausgaben sind die „Schiller und seine Epoche“ notwendig, und als sozialistischer Kaffee ist Franz Mehring mit seinem „Kaffeebuch“ wertvoll. Der Erwerb weiterer wertvoller Bücher, auch der herausgegeben eines bekannten großen Frauenorgans der Weltliteratur, stehen bereit.

Auch das technische Studium der Unterium-Bücherei ist außerordentlich günstig. Nicht nur in allem, das nur ein Mittelglied gefordert wird. Monatsbeiträge von 1 Mark, wie die Unterium, noch einmal einmaligen Vorkauf von 75 Pf. einzuhalten, das nicht nur niedrig, das auch in einer Zeit großer Not wenigstens noch geistiger Interessen Teile der Werktätigen getragen werden können. Nach Bezahlung dreier Monatsbeiträge liefert die Unterium nach 3 Mark einen reichhaltigen oder Auswahlbande, die eine Reihe von Büchern enthält. Preis der weitest meilen Bücher ist 2 Mark, ein einzelnes 3,50 Mark, während die Preis-Ausgabe mit 4,50 Mark herausfand.

Die Arbeiterschaft bescherte den ganzen Abend die Straße, obwohl Verhaftung der Polizei aus den umliegenden Orten durchgeführt war. Unter anderem auf die kommunistische Partei und Betriebskassen gegen den Polizeiterrord hingen die Arbeiter bis in die Nacht hinein die Straßen Staffeln.

Berlin, 7. März.

Bei Betriebsführern waren in einer Reihe von Großbetrieben harte Schweißarbeiten zusammengeworfen, die anderswärts zu Buch und zu Erde und auf Kisten die Massen provozierten. Am Abend wurde ein Arbeiter, der ein Transporter mit der Aufforderung zu einer Protestkundgebung im „Eisenmüher Gesellschaftshaus“ zog, verhaftet.

Besonders große Aufregung von Schupo waren zum Schutz der Arbeiter in der Friedrichstraße gefahren, aber eingeleitet worden. Vier Autos, eine Anzahl Berettieren und zahlreiche Schupo-Gesichter durchkreuzten die Friedrichstraße und das umliegende Straßen-gebiet.

Kampfruf gegen den Arbeitermord

Die gefürchtete Arbeiterverarmung der Unmündigen Arbeiter nach folgende Entschliessung an:

Die am 7. März 1930 im „Vorkämpfer“ verkündeten Unmündigen Einwohner erheben sich gegen die Polizei, die sich das Recht auf die Straße nicht rauben ließen.

Die Verammelten geloben, nicht eher zu ruhen, bis die Schuldigen an dieser Bluttat ihre verdiente Strafe erhalten haben.

Zur Befreiung dieses Willens fordern die Verammelten alle Werktätigen auf, am 2. September, ab 12 Uhr, in dem „Vorkämpfer“ zu treten, um eine Protestdemonstration durchzuführen, um der herrschenden Klasse den Kapitalismus der Arbeiterschaft und der Erwerbslosen zu zeigen, der nicht mit Pistolen und Gummihäufchen zu brechen ist.

Es lebe die SPD, die Führerin der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen!

Die verammelten Arbeiterinnen und Arbeiter fordern die sofortige Freilassung der verhafteten Genossen Krapp und Gurbach und die Übernahme der Beerdigungskosten für die getöteten Arbeiter Karl Fröhner und Paul Drill durch die Gemeinde.

Die Verammelten geloben, die gemeinsame Front der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter noch fester zu schmieden im Kampf:

Gegen die kapitalistische Nationalisierung!

Gegen den räuberischen Bonus-Plan!

Für höhere Löhne und Unterhaltungen!

Gegen kapitalistische Polizeiterrord und das Repressionsgesetz!

Gegen die kapitalistische, für die proletarische Diktatur!

In Halle fand gestern eine Konferenz der Betriebsarbeiter statt. Die Stimmung der Ergänzungen war gefe-

Vormarsch des KJV. Halle-Magdeburg

In Halle (Magdeburg) wurden folgende Gruppen ausmarschiert:	
Gebäude	21
Wasserbau	21

Neben 200 neue, junge Kämpfer haben sich in die massen- Front eingereiht. Wir begrüßen sie mit einem feierlichen Heil Moskau!

Die durch die Ernennung über den Betriebsleiter und die gefürchtete Arbeiterverarmung der Unmündigen Arbeiter nach folgende Entschliessung an:

Die am 7. März 1930 im „Vorkämpfer“ verkündeten Unmündigen Einwohner erheben sich gegen die Polizei, die sich das Recht auf die Straße nicht rauben ließen.

Die Verammelten geloben, nicht eher zu ruhen, bis die Schuldigen an dieser Bluttat ihre verdiente Strafe erhalten haben.

Zur Befreiung dieses Willens fordern die Verammelten alle Werktätigen auf, am 2. September, ab 12 Uhr, in dem „Vorkämpfer“ zu treten, um eine Protestdemonstration durchzuführen, um der herrschenden Klasse den Kapitalismus der Arbeiterschaft und der Erwerbslosen zu zeigen, der nicht mit Pistolen und Gummihäufchen zu brechen ist.

Es lebe die SPD, die Führerin der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen!

Die verammelten Arbeiterinnen und Arbeiter fordern die sofortige Freilassung der verhafteten Genossen Krapp und Gurbach und die Übernahme der Beerdigungskosten für die getöteten Arbeiter Karl Fröhner und Paul Drill durch die Gemeinde.

Die Verammelten geloben, die gemeinsame Front der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter noch fester zu schmieden im Kampf:

Gegen die kapitalistische Nationalisierung!

Gegen den räuberischen Bonus-Plan!

Für höhere Löhne und Unterhaltungen!

Gegen kapitalistische Polizeiterrord und das Repressionsgesetz!

Gegen die kapitalistische, für die proletarische Diktatur!

In Halle fand gestern eine Konferenz der Betriebsarbeiter statt. Die Stimmung der Ergänzungen war gefe-

Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle

Wichtigste Nachrichten
Die Erklärung einer Zahlreihe in Halle
Die politische und wirtschaftliche Frage steht zweifellos im Vordergrund. Aber auch die Wirkung des Buches als eines revolutionären Agenten ist von größter Bedeutung.

Die Ordnung

aus dem Leben der nationalgesinnten Jugend

Ernst Ottwalt
Copyright 1929 by MALIK
VERLAG A. G. Berlin

„Ich trinke mir noch einige Gläser Bier. Unwillig ist es dem hübschen Mann entgegen den Zug. Kuher mir sind Studenten da, die ihre Freunde begleiten haben. Ich sitze in Bewegung. Ein junger Kerl stimmt das Lied an. Das letzte, was ich von den Freimütigen sehe, ist ein verknäueltes Gesicht, das sich in unheimlicher Begeisterung über mich bis an den Welt ...“

„Wieder finde ich in den „Nächtlichen Nachrichten“ die Unfähigkeit immer noch, eine Todesanzeige zu veröffentlichen. Solche „Todes Rämpf“ sind den Leuten ein Ehrenkrenz und der Selbstlob. Wie ein jeder die Welt sieht, das ist sein Leben ist für seine eigenen Gedanken und Gefühle. Die Erfüllung des Annaherens in der Nähe von ...“

„Ich bin zu spät zur Musikbelleung, treffe ich in München gerade den Bekannten von Vogel. Er erzählt mir, dass er in Oberleiten gemeldet ist und daher verweigert zu hier in München.“

„Du bist in München?“

„Ja, ich habe die unbedingte Gewissheit, dass ich mich in München noch einmal die Erneuerung Deutschlands mit dir machen kann. Es kann nicht mehr lange dauern, bis es geschehen wird.“

„Du hast mich nicht lange gesehen.“

„Ich habe mich nicht lange gesehen.“

„Du hast mich nicht lange gesehen.“

„Du hast mich nicht lange gesehen.“

„Vorbereiten wollen, arme Kerle, die wegen einer Maß Bier, die sie nicht bezahlen können, sich mit der Kellnerin streiten ...“

„Und alle reden sie mit tausenden Augen von dem bevorstehenden Kampf nach Berlin, wo die Ordnung schaffen wollen.“

„Später sprechen sie von militärischen Dingen. Ein aufgefressener Pfaffenbürger ist der Kommandant von Garibaldi letzter Jahre. Er erzählt eine halbsagen Pfeiff und gibt hochschämige Auskünfte über die Schwärzung seiner Märkte, die einwirken von der Reichswehr in Ordnung gehalten werden.“

„Ein anderer junger Herr ist schon leicht betrunken. Er heißt von Frolo und bespricht sich darüber, dass er immer noch nicht weiß, ob seine Ministererler Fledermausplanung bekommen, oder ob sie auf Autos gefahrt werden sollen.“

„Einen dritten redet man nur mit Spinnomen an. Er ist am Ende der Salzaureatung auf Seebemann befristet gewesen, hält sich unter falschem Namen in München auf und ist im Büro der Reichswehrministerium angeheilt.“

„Augenblicklich kämpft er auf den Ersatzpräsidenten Schmidt von Reichsbank. Der ist ein eminent wühlerischer Angehöriger, der sich aus einer Sache herauswinden wollte, gesagt haben: „Hängen Sie nicht! Das mag wühlerisch sein, — weiß ich es nicht.“

„Der Seebemann-Attentäter fuhrt zurück den Jähnen hervor: „Das Schwein ist der Rächer, der dran kommt!“

„Redakteure vom „Wühlerischen Beobachter“ erheben, schimpfen und treten in einem fort. Sie wühleren sich sehr Wühleren sagt, dass er ein Mann ist. „Der gehört gefesselt!“ Das gilt jedesmal einem Politiker, den man hat gerade dabei die Zähne zieht.“

„Zwei Stunden später sind alle hannes betrunken. Ein sehr junger Student legt plötzlich seinen Kopf an meine Schulter und schlafend. Mirs, was mein Lieber, lieber Führer von Frolo befehlt, du tu ...“

„Von Frolo ist sehr aufgeheitert. Er soll kein Bier mehr bekommen, weil die Volksteilung schon vorbei ist.“

„Meine braven Ministererler werden mit schon noch eine Maß befragen“, brüllt er, und sofort bringen zwei junge Leute auf und geben Schüsseln auf die Kellnerin ein. Die Kellnerin schlägt, der Streiber von Vogel schlägt, der Kopf auf die Tischplatte gelegt. Er wartet auf die Befreiung Deutschlands, die von München ausgehen wird.“

„Ja geht. Noch auf der Straße here ich durch die gelochenen Fenster Kaffee Kaffee: ... evtl. mich mal Ordnung schaffen ...“

„Dann ist der Student selbst mit seinem „Spezialstudium“ eine Gaslatrine ein.“

„Vogel belüftet mich häufig und macht mich mit anderen seiner Kameraden detanz. Jeden neuen Freund, den er mir vorstellt, kenne ich, obgleich ich ihn nie gesehen habe. Sie lüderer, waren früher Offiziere, haben jetzt in irgendeiner nationalen Organisation eine mehr kimmerliche Besondere Stellung und machen ein bis zwei Hunderte, das sie diesem kleinen Mühsaligen unterziehen soll.“

„Ich kenne sie alle, denn sie sind alle gleich, und ich war selbst einer wie sie.“

„Einer dieser Bekannten Vogel, Schuler, kommt eines Tages in meine Wohnung gefahren. Er hat eine funktionelle, elegante, ganz neue, die er hat, und lüderer ist in irgendeiner nationalen Organisation ein bis zwei Hunderte, das sie diesem kleinen Mühsaligen unterziehen soll.“

„Vogel belüftet mich häufig und macht mich mit anderen seiner Kameraden detanz. Jeden neuen Freund, den er mir vorstellt, kenne ich, obgleich ich ihn nie gesehen habe. Sie lüderer, waren früher Offiziere, haben jetzt in irgendeiner nationalen Organisation eine mehr kimmerliche Besondere Stellung und machen ein bis zwei Hunderte, das sie diesem kleinen Mühsaligen unterziehen soll.“

„Vogel belüftet mich häufig und macht mich mit anderen seiner Kameraden detanz. Jeden neuen Freund, den er mir vorstellt, kenne ich, obgleich ich ihn nie gesehen habe. Sie lüderer, waren früher Offiziere, haben jetzt in irgendeiner nationalen Organisation eine mehr kimmerliche Besondere Stellung und machen ein bis zwei Hunderte, das sie diesem kleinen Mühsaligen unterziehen soll.“

Konzertkonzerte, Vorträge

„Viel Spaß einer Veranstaltung von Herrn Dr. ...“

„Viel Spaß einer Veranstaltung von Herrn Dr. ...“

„Viel Spaß einer Veranstaltung von Herrn Dr. ...“

Defestliche Veranstaltungen

„Defestliche Veranstaltungen ...“

„Defestliche Veranstaltungen ...“

„Defestliche Veranstaltungen ...“

Markt Kleinhandelspreise in Halle am 8. März 1930

Weizen und Gerste:		Weizen und Gerste:	
Zalzfleisch	1 1/2 1,10-1,30	Weizen	1 1/2 1,10-1,30
Berlin	1 1/2 1,10-1,30	Gerste	1 1/2 1,10-1,30
Kalbsteine	1 1/2 1,10-1,30

Radio

„Radio ...“

„Radio ...“

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

„Roter Frauen- und Mädchen-Bund ...“

„Roter Frauen- und Mädchen-Bund ...“

Amalie häufige Produkten-Vorlesungen vom 8. März 1930

Pro 100 kg	neu	alt	neu	alt	neu	alt
...

Best und verbreitet die kommunistische Presse!

„Best und verbreitet die kommunistische Presse!“

Bestes Rundfunk-Weekendprogramm

Sonntag, 9. März		Montag, 10. März		Dienstag, 11. März		Mittwoch, 12. März		Donnerstag, 13. März	
...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



AUS MITTELDEUTSCHLAND

Abwertung des Kapitals zormalmt

Dopler der Ausbeutung

Einen Arm verloren
Kranke auf dem Tuche eines Schuppens der Harz- und Gertrude stürzte, wie berichtet, ein Lehrling des Kaufmanns, Gertrude, Kopf West aus etwa zwei Fuß und brach den Rücken Arnd mehrfach. Trotz intensiver Behandlung ins Krankenhaus verlegt; müde dem Mann Arm abgenommen werden.

Von Baumstamm getroffen

Staatsforst wurde der Waldarbeiter Liebmann durch einen hängen geliebten Kiefer auf den Kopf einer stoffenden Wunde und einer schweren Verletzung brachte man den Verunglückten sofort mit Krankenträgern ins Krankenhaus nach Zörbig.

Von Schlagholzstößen tödlich verunglückt

Waldarbeiter aus Reich bei Wittenberg war in der Nacht mit dem Aufladen der Rieselstämme auf seinen Arbeitsplatz. Als er nach Witterung aus einem Holz auf liegenden Stamm zurückgehen wollte, stürzte dieser auf sein Gesicht und brachte die Schädelbede.

Von Hürzenband Gefährten erschlagen

Ein Eisenbahner bei Schmiedefeld verunglückte am 23. März bei der Ujährtige Bergmann Ernst Wagner als die Wagners und seine Kameraden mit einem Hürzenband verfahren wollten, löste sich auf der Bahn Gefährten und stürzte auf Wagner. Er erlitt schwere Verletzungen und drei Stunden später erlag.

Von der Windenturmel getroffen

Bei Flänsch 1. April verlagte beim Heben des Bohrmas Röhre. Die Röhre traf den Arbeiter Gombal und zerstückte ihm mehrere Rippen.
Er trug er auch innere Verletzungen davon. Der Verunglückte nach Halle übergeführt.

Wertvolle Eingeklandnisse

„Wagnerpost“ schreibt zu dem Waffendiebstahl u. a. Wertvolle Waffendiebstahl findet jetzt eine höchst merkwürdige Nachweise sehr peinliche Verhaftung. Es heißt sich, dass, bevor einem Diebstahl der Kommunisten überhand genommen werden kann, wenn ein Privatwaffenbesitzer, der als Waffenhändler beschäftigt und in Geschäften mit der Waffen den Kommunisten zum Kauf angeboten werden von dem Angebot Gebrauch gemacht.“

Die hiesige Presse nicht damit zu, daß es sich um ein Verbrechen der Kommunistischen Partei handelt.

Stahl auf einen Zehen-Lohntransport

Am 22. März wurde auf die Begleiter eines Lohntransportes der vom Wilhelmshafen II in Reinsdorf nach dem St. ausgeführt wurde, ein schwerer Unfallsverkehr. Der Transport ging in der Weise vor sich, daß die Arbeiter in einer in einem kleinen Köhlerband befand sich vom Wilhelmshafen II nach III gebracht wurden. Der Band war von drei Personen begleitet. Kurz vor Uebertreter der Staatsstraße sprangen drei Unbekannte, um zu stoßen.

Die Begleiter auf die Begleiter des Geldtransportes u. und geben auf je acht bis zehn Schüsse ab.

Ein Arbeiter erhielt dabei einen schweren Wundschuß, ein Verwundeter in den linken Oberarmen, und dem dritten ein Schuß durch den Rücken. Einem der Arbeiter wurde ein Oberarmen ein kniffliger Stich mit dem Stich über den Kopf, worauf er mit den anderen beiden Wunden die Verletzung nahm einer der Transporter. Der Lohn auf, was zur Folge hatte, daß einer der Arbeiter die Schäfte mit dem Geld an sich genommen hatte, und floh.

Die Verletzungen wurden. Zwei der Verletzten wurden in einem ihrer Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Arbeiterfrau, Du gehörst in die rote Front!

Warum Internationaler Frauentag?

Von H. B.

Einen außerordentlich hohen Faktor heißt das weibliche Proletariat da es wäre nicht möglich gewesen das Massenmord 1914 bis 1918 solange durchzuführen, wenn nicht die Frauen in alle Positionen des Mannes eingebunden wären. Sie haben Granaten gebohrt, welche ihre Männer und Söhne zerstörten. Sie haben den Verkehr aufrechterhalten, es dadurch möglich gemacht, ihre Männer und Söhne der Schlachtaben zu führen zu können. Sie haben alle ande Kollision des Mannes ausgefüllt und zum größten Teil viel billiger und williger als der Mann.

Die proletarische Frau stellt eine Macht dar, sie wehrt es nur noch nicht. Die Bourgeoisie hat es früher begriffen. Sie verlor auf alle mögliche Art und Weise, die proletarische Frau in ihren Fesseln zu halten. Das Zentrum tut es mit Hilfe der Kirche. Es erzieht die Frauen zum geüblichen Ertragen aller irdischen Glenden mit dem Vertrauen auf ein besseres Jenseits. Die SPD redet den Frauen ein: Seht, Ihr seid gleichberechtigt, Ihr habt das Wahlrecht erhalten! Macht nur recht gegen Gebrauch von Eurem Stimmrecht, damit wir im Parlament die Rechte haben, da in ein wird es Euch besser gehen! In Wahrheit stellt die proletarische Frau, daß es immer schlechter mit ihrem Rechte bestellt ist. Die Arbeiterin im Betrieb erhält für die gleiche Arbeit, einen viel niedrigeren Lohn, ihre gesellschaftlichen Rechte sind noch viel schlechter als die des Mannes.

Die Arbeiterfrau hat in der freien Republik nur das Recht, Kinder in die Welt zu setzen, welche sie nachher nicht ernähren kann. Alle bürgerlichen Parteien einschließlich der SPD, sind bestrebt, die proletarische Frau in Dummheit und Anechtung zu erhalten. Nur die Kommunistische Partei setzt der gequälten Proletarierin den Weg, sich aus ihrer elenden Lage zu befreien, nur, indem sie sich an die Seite des Mannes stellt und gemeinsam mit ihm Schulter an Schulter den Kampf aufnimmt gegen ihre Unterdrücker.

Die große Vorkämpferin, Klara Zetkin, war es, welche im Jahre 1910 auf einer internationalen Frauenkonferenz in Kopenhagen den Antrag stellte, jährlich, Anfang März, die proletarischen Frauen der ganzen Welt aufzufahren, für ihre Forderungen einzutreten. Diejenige Frau, welche sich als Delegierte an und erhoben ihm zum Weiblich. Im Jahre 1915 berief Klara Zetkin eine internationale Frauenkonferenz nach Bern ein, da durch die Bürgerkriegsperiode der Sozialdemokratischen Partei, der Frauentag fallen gelassen war. In Bern wurde der Gedanke der internationalen Kampfbereitschaft erneuert. Es waren Frauen aus Deutsch-

land, England, Frankreich, Rußland, Italien, der Schweiz, Holland und Polen anwesend. Die Konferenz ließ einen Aufruf an die Frauen der ganzen Welt ergehen mit der Parole: „Frieden und Krieg“. Der Aufruf schloß mit den Worten: „Das Volk der Arbeit aller Länder ist ein Volk von Brüdern. Nur der einzige Wille des Volkes kann dem Volken Einhalt gebieten. Der Sozialismus allein ist der künftige Weltfriede. Nüchtern mit dem Kapitalismus, der dem Reichtum und der Macht der Reichen schmeichelt, sondern von Weichheit opfert. Nüchtern mit dem Krieg. Durch Kampf zum Sozialismus!“

Am 8. März 1917 demonstrierten die Petersburger Arbeiterinnen unter der Parole: „Frieden und Brot“. Die Revolution begann. In den Januar tagen 1918 in Deutschland brachen gemaltige Demonstrationsstreiks unter harter Beteiligung der Metallarbeiterinnen aus. Die SPD stellte sich an die Spitze der Streiks um sie abzumürren. Ebert in Magdeburg: „Ich stelle mich an die Spitze des Streiks, damit er so schnell wie möglich beigelegt würde.“ Und so kam es, daß die russischen Schwestern Schulter an Schulter mit ihren männlichen Genossen sich ihren proletarischen Staat erkämpften und ihn jetzt aushalten, während die Frauen in allen Ländern der Welt immer härter ausgebeutet, immer mehr unterdrückt werden. Am Jahre 1919 wurde die Kommunistische Internationale gegründet und seit 1920 führt diese alljährlich vom 1. bis 8. März die proletarischen Frauen auf:

„Heraus aus dem Dunkel, hinein in die rote Klassenfront.“
Und heute rufen wir Euch Frauen zu:
hinein in die rote Klassenfront, hinein in den roten Frauen- und Mädchenbund, hinein in die Kommunistische Partei.
Kämpft gegen: Young-Plan, der Euch das Brot vom Tische nimmt; Zoll- und Steuerwucher; Massenentlassungen; Demonstrationsverbot; Paragraph 218, der Euch zwingt, Kinder zu gebären, welche dann zum langjamem Hunger- lode verurteilt sind.
Kämpft für: Zerreißung des Young-Plans; höhere Löhne und Siebenstundentag; gleichen Lohn für gleiche Arbeit; wirtlichen ausbreitenden Gehalt für Mutter und Kind; den Schutz der Schwangeren, dem Vaterland aller Welt-frauen.
Rebete Kämpferinnen gleich den russischen Frauen, dann wird auch für Euch die Stunde der Erlösung bald schlagen.

Heraus mit der SPD-Mordpresse aus Arbeiterwohnungen

„Volksblatt“ beschimpft Arbeiter

„Janhagel“, „Verbrecher“, „übles Gefindel“, nennen die Sozialfaschisten die Arbeiter

Nachdem es der Feindliche Arbeiterhaft gelungen ist, durch einschleppende und disciplinierete Haltung den Prosozialer Segner aus Janhagel zu vertrieben und auf diese Weise die übrigen Arbeiter der Herren zu durchdrücken, nämlich ein Einbruch unter der Arbeiterhaft anzusetzen, gehen jetzt die Herren dazu über, durch eine gemeinsame, niederrichtliche Verleumdung eine typische Polarisierung gegen die Feindliche und Gropinier Arbeiterhaft vorzubereiten.
In Nr. 51 des „Volksblattes für Anhalt“ vom 1. März lesen wir: „Was da angeht kam (Segner) Arbeiter. Der Schreiber, das waren aber nicht Arbeiter, das war Janhagel, das waren Verbrecher. 400 Kommando, Zersetzpatronen wurden gefunden... Der

Janhagel sog miserlich kränkelnd und grölend in ein verstaubtes Lokal (Volkshaus, Der Schreiber). Der Abend hat gelebt, das ein für eine öffentliche Verleumdung reines Publikum in dem Verbrecherwinkel Gropinier-Feind überhaupt nicht vorhanden ist — nur übles Gefindel.“

Was bedeutet diese Schreihölle des „Volksblattes“ für Minister und Parteipräsidenten? Was heißt dahinter? Die Sozialdemokraten und die Chemiefabrik was ist den großen Entschien der Feile daonahinsinnig. In den großen chemischen Fabriken sind überall rote Verbrecherhaft ausgeführt, ein gewaltiger Arbeiters-Bewegung, nicht nur in den Wägen. Der Widerstand gegen Brot und Geld wächst und wuchert und auch die Kommunistische Partei. Da nun die Chemiefabrik wenig Aussicht haben, mit den wenigen überlebenden reformistischen Verbrecherhaften der Arbeiter selbst an der Kule zu führen, halten sie es für angebracht, ihre sozialdemokratischen Parteifolken zu Hilfe zu rufen, um mit ihnen gegen die Arbeiterhaft und ihre roten Verbrecherhaft vorzugehen.

Solche bürgerlichen Parteifolken müssen natürlich logisch vorbereitet werden, damit sie nicht die ganze Arbeiterkraft in Bewegung bringen. Diese Vorbereitungsarbeit leistet jetzt das „Volksblatt für Anhalt“, indem es das ganze Anhaltsterritorium Gropinier-Feind als Verbrecherwinkel bezeichnet und die gesamte arbeitende Bevölkerung als Janhagel und Kommando. Die Parteifolken werden wie unter Wilhelm schärfer gemacht, die Parteifolken werden aufgeschicht, und der Arbeiterhaft im übrigen Lande wird ergriffen; der Verbrecherwinkel Gropinier-Feind.

So Arbeiter wird durch das „Volksblatt“ ein Kommunisten-nomom vorbereitet. Das „Volksblatt“ ist ein Tyrann vor Arbeiter-mech, es will die armen, gequälten Proletarier sich im Hinten wälzen sehen. Darum Janhagel, darum Verbrecherwinkel!
Arbeiter, wer ist heute ein Verbrecher? Derjenige, der das Brot des Arbeiternomdes unterläßt; Genossen von Feind, acht von Haus zu Haus und halter die Arbeiter davon ab, weiter ein Arbeiterorgan zu lesen! Bringt den Arbeitern die kommunistische Presse.

- ### Verfammlungen des JB.
- Teichitz, Sonnabend, 8. März, 20 Uhr, Referentin Hedwig Krüger.
 - Leimbach, Sonntag, 9. März, 15 Uhr, öffentliche Verfammlung, Referentin Hedwig Krüger.
 - Alteinsel, Sonntag, 9. März, 15 Uhr, öffentliche Verfammlung, Referent Anton Gidowjenski.
 - Maudorf, Montag, 10. März, 15 Uhr, öffentliche Rechtsauskunft.

Zimmer für Fortschritt!



Die Nachtfind ist in der Quantität zurückgegangen. Sie müssen in der Qualität steigen.“
auf der Jubiläumstag der Vereiningung für politgewisenschaftliche Fortbildung)

Magdeburg. Töblicher Hufschlag. Das dreijährige Söhnden des Hufschlagers Rudolf Spornbach in Bernbachs-hergen bei Magdeburg wurde von einem Pferd so heftig getrieben, daß es kurze Zeit darauf starb.

Chemnitz. Er mütterlich ein paar gute Tage machen. Der Hufschlagerschiff-Direktor aus Langenort hat erhebliche Verletzungen einer Eisenbahn-Arma, bei der er als Kaffierer tätig war, unterzogen und ist darauf gestorben.

Jena. Schmerres Motorradunfall. Der Ingenieur Erich Klein prallte auf seinem Kraftrade mit einem anderen Motorradfahrer auf der Fahrt nach Bürgel zusammen, wobei beide Fahrer schwer verletzt wurden.

Habeland. Nächtliche Scheunenebenda. In einer der letzten Nächte ging die zwischen Habeland und Eilenburg liegende Scheune in Flammen auf. Der Himmel war weißlich angeleuchtet. Da es aus beiden Richtungen herbeigelegten Feuerwehren waren machtlos. Das Gebäude brannte vollkommen nieder.

Gröden (Oberharz). Ein Kind ertrunken. Die Witwe Klingmann vermisste ihr vierjähriges Söhnchen. Nach längerem Suchen wurde es im sogenannten Wäldchen ertrunken aufgefunden.

dem 6. März

Zum Arbeitermord in Ummendorf

Der Polizeioffizier kehrt einwandfrei zurück — Die Arbeitermassen werden zu antworten wissen

Wie kam es zum Zusammenstoß?

Die Arbeitermassen Ummendorfs, am 6. März, verließen ein ...

Wie kam es zum Zusammenstoß? ...

Arbeiter, schlägt den Kircheneinheitsblock Müller-Hempel-Subie

Dölan bleibt rot — Wählt Kommunisten!

Keine Stimme dem Reaktionsär Hempel — Keine Stimme dem sozialfaschistischen Bibelforscher Müller

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Die Ummendorfer Opfer des Polizeiterrors



Links: Arbeiter Karl Böhde, Ummendorf, durch Kopfschlag getötet — Rechts: Erwerbslose Ernst Dritz, Dölan, durch Herzschlag getötet.

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Die Arbeitermassen werden zu antworten wissen ...

Mit etwa 35 Hellenen, die bei den Kundgebungen im Stadtzentrum ...

auf die unverschämte Weise mit geballten Fäusten geschlagen ...

Arbeiter, schlägt den Kircheneinheitsblock Müller-Hempel-Subie

Dölan bleibt rot — Wählt Kommunisten!

Keine Stimme dem Reaktionsär Hempel — Keine Stimme dem sozialfaschistischen Bibelforscher Müller

Morgen hat die Dölauer Arbeiterschaft ...

Der Bürgerbrei hat an Stelle des Industrievertraters ...

Die Sozia, die diesmal durch Abhaltung mehrerer Versammlungen ...

aufgestellt. In diesem Siebenmännerkollegium ...

Man hofft scheinbar, durch diese Kandidatur ...

Diese Koalition wird die Klassenbewusste Arbeiterchaft ...

Junke machen. Ihre Stimme gehört der Vertreterin der ...

heute abend 20 Uhr bei Richter der politische Führer ...

Kellos muß sich die Arbeiterchaft Dölans an der Wahl ...

Scharf Franz — Werner Friedrich — Amende Franz

Morgen, Arbeiter-Samariter-Kursus in Wettin

Kürzlich hatte der Arbeiter-Samariter-Bund zu einer öffentlichen ...

Edren, Gold- und Silberwaren

Amand Weiss, Halle a. S. 1175

Wachsmieden 6 - - - Steinweg 46/47

Waren in Uhren u. Goldwaren werden preiswert ausgeführt

Das Schlafzimmer

Teilzahlung

Schrank mit ovalem Spiegel, Waschkommode mit Marmor, zwei Nischen, Nischen u. Marmor, 2 Betten etc.

Freie Lieferung auch in auswärtige Städte.

Schumann & Co.

Wachstraße 51 (Eing. Schulstr.) - Große Ulrichstraße 36

Verlangen Sie bitte unsere Preisliste Nr. 6

Wir reinigen und färben

Damen- und Herren Garderobe. Wir waschen Wäsche aller Art in bekannt guter Ausführung.

Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen!

Verreinigte Farbereien, Wäschereien

Waldenburger-Galgengasse-Union-Gesellschaft-G.P.R.M.

haben im Klaffenkampf den besten Erfolg!

Licht- u. Kraftwerke

Wittenberg, Gmbh. Wittenberg, Jahnstraße 32

Janushausen von Elektrische Anlagen Gas- und Wasseranlagen

Wässerei Meyer

Wässerei Meyer

Löwen-Apotheke

Wittenberg, Collegienstr. 62

Wässerei Meyer

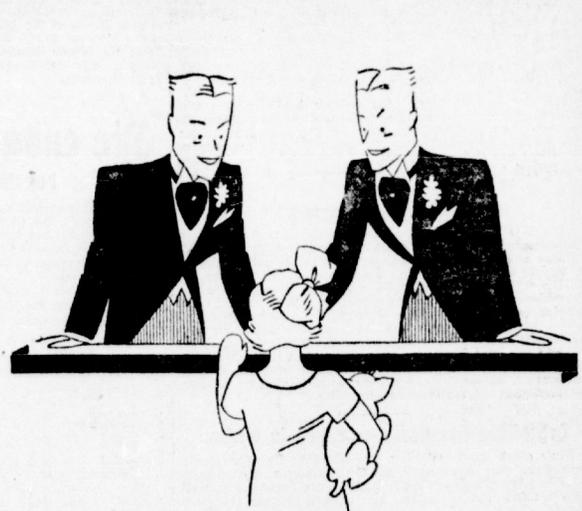
Wässerei Meyer

Nur 50 Pfennig

trägt der monat. Abonnementspreis für das Organ der Werktätigen in Stadt und Land

Mitteldeutsches Echo

Bestellungen nehmen alle Trägerinnen und Verkäuferinnen entgegen, wo der Verlag Halle a. d. S. Residenzstraße 14



Vater möchte die Cigaretten mit

so einer Doppelleule drauf!

Das ist richtig und ist wichtig, denn die Doppelleule ist ja das Zeichen gemeinsamer Arbeit von Eckstein-Halpana.

Durch deren Zusammenschluß wurde die Leistung verdoppelt und die Qualität verbessert.

Die „neue“ Ulmenried in der gelb-roten Packung hat eine neue Mischung — noch besser als früher.

An den Federn erkennt man den Vogel — an der Doppelleule die

ULMENRIED 5 PF.

Bestellungen nehmen alle Trägerinnen und Verkäuferinnen entgegen, wo der Verlag Halle a. d. S. Residenzstraße 14

Nr. 54 - Mittwoch, 5. März 1930

Die Bräuders Arbeiterpartei in Kampfplätzen gegen die sozialfaschistische Bundesbürokratie

Nachdem die Spaltungsmaßnahmen eines Geffert auch den 3. Bezirk im 5. Kreis betroffen hat, und der Turnverein...

An den Bezirkssturmtag des 3. Bezirks, 5. Kreis und Bundesleitung

Der Männerturnverein Bruden stellt sich nach eingehender Information über die Lage im Bund und die Spaltungsmaßnahmen...

Franco, Sportgenossen! Der Weidlich beweist revolutionäre Sozialistendurft. Alle Bundesvereine müssen dem Beispiel...

Die „Fichte“-Opposition nimmt den Kampf mit der Bundesbürokratie und ihren Sateliten auf

Vorige Woche war die erste Verammlung der „Fichte“-Opposition, die hier stattgefunden hat. Laut Anwesenheitsliste waren über 90 Sportler...

Alle Genossen und Genossinnen werden in die bisher den Sportbetrieb durchzuführen und werden sich auf keinem Fall von Spaltem einmischen lassen. Alle Verhandlungen...

Die Opposition ist nicht gewillt, sich einfach aus dem Verein drängen zu lassen! Von jeder Kampfmäßigkeit befiehlt wurde vom Verammlungsleiter...

Die Mitgliederverammlung der Turnabteilung des Arbeiter-Sportvereins Berlin protestiert aus scharfer gegen die Wiltat und den Willigkeit, der auf der Versammlung...

Deffentliche Sportlerverammlung in Gorden

Heute abend findet in Gorden eine öffentliche Sportlerverammlung statt. Der Sportgenosse W. Engelmann, Bundesleiter...

Die Arbeiter-Athleten kämpfen um die Bezirksmeisterschaft

Am kommenden Sonntag haben sich im „Kellertopf“ die Arbeiter-Athleten abgemessen im Kampf um die Bezirksmeisterschaft gegenüber...

Die Tabelle der Spiele in der 1. Klasse lautet folgendermaßen:

Table with 2 columns: Team and Score. Lists results for various teams like Red Bull, etc.

Magdeburger Handballer in Unterröblingen

Leipzig-Möckern (Handball) in Seeben - Fichte Halle (Handball) in Eisbort - In Dinn...

In Unterröblingen: 10 Uhr Magdeburger 1. - Unterröblingen 1. 11 Uhr Magdeburger Jugend - Unterröblingen Jugend

Die Handballspiele

Sportplatz Kreuzberg: 14 Uhr Sportverein Grünlich 1. - Weimlich 1. 11 Uhr Seeben 1. - Weimlich 1. Spezialist am Seebitzer Seebitz: 13 Uhr Schwimm 2. Weimlich - Seebitzer Seebitz.

Die Fußballspiele

Nach dem Spiel: 15 Uhr Weimlich 1. - WSC 1. 15.30 Uhr Weimlich 2 gegen WSC 2. 12 Uhr Weimlich Jugend - WSC Jugend.

An die Vereinsleiter und Berichterstatter!

Durch die Herausgabe unserer Zeitung „Mitteldeutscher Arbeiter-Sport“ ist es unbedingt notwendig, daß von allen Spielern...

Die endgültigen Tabellen der Serienspiele 1929/30

der Opposition der Mitteldeutschen Spielvereinigung (2. Kreis, 6. Bezirk)

WSC. Halle verliert in Blauen

Blauer Sportverein 1. - WSC. Halle 1. 3:2 (3:1)

Die Magdeburger Handballer leisten sich ein kleines Spielchen mit dem Magdeburger Handballer...

WSC. 2. - Weimlich 1. 6:4 (3:1)

Das Spiel in Blauen, in welchem Weimlich der bessere Club war, ist ein sehr interessantes Spiel...

Schwimmer holt 1. - Cominde 1. 4:1 (3:1)

Der Handballspielverband hat die Handballer in Blauen...

Diemich 1. - Weimlich 1. 2:5

Das Spiel in Diemich, in welchem Weimlich der bessere Club war, ist ein sehr interessantes Spiel...

Schwimmer holt 1. - Cominde 1. 4:1 (3:1)

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists final standings for various teams.

ein 3 Das Inter... Die großen... gegen die bürge...



Arbeiterzeitung

heraus zum Großkampf!

Wahl: Wählt rote Betriebsräte!
Die Arbeiter sind im Kampfe, die gerade im Unabwiesbaren die Bedeutung haben. Rote Betriebsräte wollen...

Zum Internationalen Frauentag 1930

Zieht die Frauen in die Kampftruppe gegen Nationalisierung, Lohnabbau und Massenentlassungen, für höhere Löhne, Siebenkündentag und die Diktatur des Proletariats

Mit der Verbreitung der sozialistischen Bewegung und der wachsenden Einbeziehung der Frauen in den kapitalistischen Produktionsprozess im Falle der Imperialismus, gewann auch die Arbeit unter den Frauen mehr und mehr an Bedeutung...

In Russland wurde trotz Verfolgungen durch den Zarismus am 8. März 1917 der Internationale Frauentag durchgeführt...

Dreck und Blut Gold

Die Löhne der Weuna-Arbeiter sind um Pfennige geringer, die reale Kaufkraft dagegen um viele Prozent gesunken...

wählt rote Betriebsräte!

Wählt eine Forderung für uns, die auf das engste mit der Freiheit des Tages, mit der Betriebsarbeit, verbunden ist...

Die Hauptaufgabe des Internationalen Frauentages war der Kampf um die politische Gleichberechtigung der Frau für das Wahlrecht...

Der Zusammenbruch der 2. Internationale, der Verrat der sozialdemokratischen Parteien am Klassenkampf des Proletariats brachte...

Im März 1915 beriefen die Frauen eine Internationale Frauentage in Bern, wo die Frage des imperialistischen Krieges im Mittelpunkt der Tagesordnung stand...

Die täglichen Profitopfer ...

Wieder einer durch niedrige Löhne, Massenentlassungen, Lohnabbau...

Die Bedeutung des Internationalen Frauentages wie nie zuvor. In der ganzen Welt, wo die kapitalistische Gesellschaftsordnung herrscht...

In Deutschland kämpften die Frauen gegen kapitalistische Nationalisierung, gegen Lohnabbau und Massenentlassungen...

Für höhere Löhne, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, für den Siebenkündentag, gegen drohende Kriegsepoche...

Arbeiterinnen haben das Wort

Streiklichter aus der Blumentopf- fabrik der Firma Paasch, Bitterfeld

M.A. Vom Arbeitsamt Bitterfeld bekam ich Arbeit bei der Firma Paasch zugewiesen, mit dem Hinweis, da haben Sie schon Arbeit...

Krankenfalle mit der Bemerkung: „Herr Weidmann von der Ortskrankenkasse weiß schon Folgendes.“ Der Herr Weidmann...

Das Mädel ging zum Arzt und mußte jetzt die Kosten selbst tragen! Wie fragen hier in aller Evidenzhaftigkeit an: Warum greift hier nicht der Arbeitsamt ein?

Schreibt gute Berichte

und nützt eure Presse als Waffe im proletarischen Klassenkampf!

Den Torgauer Arbeitern interessiert's
1. Ist es richtig, Herr Zänfel, daß Sie als Monat- und qualifizierter Sozialdemokrat...

Kolleginnen, reißt Euch zusammen!

M.A. Bei der Firma Genar, Halle, herrschen hundsmiläberes Juliand, die ich immer mehr verabscheuen durch die wenig lobenswerte Haltung...

Wählen Bauarbeiter auf dem Vormarsch

Im Lohnabbau und Unternehmensangriff, Verrat und Verleumdung der sozialistischen Gewerkschaftsdiktatur...

Wählen Eilenburger marschieren mit der Opposition

Die Arbeiterzeitung hat die Wiederaufnahme der Gewerkschaftsopposition auszufälligen Kollegen forderte und...

Mache Deinen Kollegen zum „Klassenkampf“-Leser!

groß und Hüter der „Anstehender“ Interessen auf und begann mit den abertausenden Behauptungen...

Wozu Gewerkschaftsgelder verwandt werden!

M.A. Mit welcher Schamlosigkeit die diesjährige Vorstandssitzung des Bundesverbandes aus Kosten der breiten Mitgliedschaft die Wünsche der Sozialisten erfüllt...

Mache Deinen Kollegen zum „Klassenkampf“-Leser!

groß und Hüter der „Anstehender“ Interessen auf und begann mit den abertausenden Behauptungen...

Vertical text on the far left edge, partially cut off.

Vertical text on the far right edge, partially cut off.





Kindern gehören in den Jung-Spartakus-Bund

Young-Plan und Arbeiterkinder

Deutschland an die Mächte, die den Weltkrieg... jährlich viele Millionen bezahlen. Aber es...

müssen zahlen" Ob die Arbeiterkinder in dieser Kiste... Schule gehen, oder ob sie wegen Lebens der Schule...

Kampf der Kriegsheke in den Schulen

Die Vorbereitung in den Schulen... Schüler aus untern Bezirk schickten Verichte, worin...

Einer meinte bei der Reichswehr ging das wohl nicht... von vorher unterhalten, wie es wäre, wenn wir mal...

Wer will unter die Soldaten

Die Schule ist es, so daß die oberen Klassen jeden... Klassenverband veranlassen. Dann geht man auf...

So heißt die Aufzählung unseres letzten Silbenträgers... Karl Bunge, Karl Zumpfer, Wilhelm...

Wir brauchen Kolonien

Schülerforenbund... Kolonien kamen wir auf die Kolonien zu sprechen...

Heraus zur Arbeiterkinderkonferenz

am 13. April in Halle... Alarm an alle Pioniere des Bezirks Halle-Merseburg!

Der „Deutsche“ Aufruf

Schülerforenbund... einen Aufruf schreiben mit folgendem Thema:

Uns Arbeiterkinder und unsere Eltern soll auch diesmal... der 1. Mai, der Kampftag aller Arbeiter der ganzen Welt...

Reichswehr — Rote Armee

Die Schulen und Klassenkassen haben sich die Pioniere... Rote Armee unterhalten. Wir sind noch nicht lange...

so werden wir diesen Polizeibekleideten die richtige Antwort... geben, in dem wir sagen:

Pioniere / Von Helens Bobinska

Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin 1929... Große Begeisterung erweckte Konjens Entscheidung...

Hilfe „von oben“

Schon am Morgen sah es nach Regen aus. Als sie saßen... tief die Schwelmer über dem Wasser fliegen...

Die Pioniere wußten, daß man sich für ihre Forderungen... durch die Straßen der Städte marschieren, denn werden...

„Hammer und Sichel“

So heißt die Aufschrift unseres letzten Silbenträgers... Karl Bunge, Karl Zumpfer, Wilhelm...

Heraus zur Arbeiterkinderkonferenz

am 13. April in Halle... Alarm an alle Pioniere des Bezirks Halle-Merseburg!

Abonniert die „Trommel“

Advertisement for 'Trommel' magazine, featuring a drawing of a drum and text: 'die Kampfzeitung der Pioniere'.

